Dietrich von Hofen, Homburg

Hr. (Hofen) 8.8.1747

(Müller) 10.8. "

2 Käfe

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgl.

Hochgelahrter Insonders Hochgeehrter

Herr Doctor!

Ew. Hochedelgl. habe hierdurch zu berichten nicht
Umgang nehmen können, wie daß vor ohngefehr
neun Wochen mit dem Podagra und Chiragra wieder
überfallen worden. Nun habe zwar, wie leicht zu erach-
ten zwar so empfindliche Schmertzen gehabt, daß mich
nicht erinnern kann, noch ein mahl so starck gehabt
zu haben, gleichwohl aber hat sich so wohl an Händen
als Füßen die Geschwulst verlohren, die Schmertzen
aber, ob sie gleich nicht mehr so vehement sind, wol-
len sich dennoch nicht gäntzlich verliehren, und

gehen

gehen kann ich gar nicht, sondern bin so wohl unten
an denen Sohlen als auch Knien völlig lahm und
wäre nicht im Stand mich zu regen, und wann
der Welt Gut damit zu gewinnen wüste. Ob nun
wohl weiß, daß gegen dieses malheur nichts zu
gebrauchen, sondern daß Gedult und ein wenig Schri-
en hier die beste Artzeneyen sind, weil aber doch
sonsten nach Verliehrung der Geschwulst ich so gleich
habe wieder succesive gehen lernen, solches aber
ietzo nicht erfolgen will, so habe hierdurch Ew.
Hochedelgl: vielvernünftiges Sentiment hierdurch

ohn

ohnbeschwert vernehmen, und sogleich inliegendes
Recept von Herrn Dr. Kämpf, so aber nicht zu brau-
chen getrauet, überschicken wollen mit dem Aufrich-
tigen Anerbieten, daß Ew. Hochedelgl: Mühwaltung nicht
nur contentiren, sondern zu allen Gefälligkeit
mich allezeit willig werden finden lassen, der
anbey beharre

Ew
Hochedelgl:
ergebenster
Tobias Dietrich von Hofen
per amanuensem.

Homburg vor der Höhe
d: 8ten Aug. 1747.

Aa. 4 10 Aug. 1747.

3

Wohl Gebohrner, u. Hochgelahrter,
in sonders Hochzuehrender
Herr Doctor;

Werthester Patron.

Es haben Ew: Hochwohl Gebohrne
der Herr von Hessen Gestern
mir ein recept in die Apotheke
geschickt, welches MGHSS: Doctor
denen selben verordnet hat. Sie
hießen mich aber dabey ersuchen, daß
ich möchte vorhero an Ew: Wohl-
Gebohrne schreiben; wie Sie nun mehr-
ro im letztverwichenen Monath July
daß 69. Jahr zu ruck gelegt, und
die

Humectat dato hui Sinapis
corp. ℞ 5 hu faciliq solvit
alvo. Ab umbro Clystes
ex Spermell. c. Mellis ~
cochl. applicat. repetat
uber d. andern Tag

die gantze 6 wochen da Sie nun zu
Bett liegen müssen mit obstructionibus
in Comodiret gewesen, u. weil Sie
keine Lavements wegen des drehen u.
umwendens im Bett brauchen können,
so habe ich denen selben um den
andern Tag alle zeit ein Supposi-
toriū ex Mel appliciren lassen
da bey Sie sich bis dato wohl befunden;
lassen da hero bey Mhgh. Doctor
vernehmen ob Sie damit Continuiren
sollen; oder ob Sie Ihnen sonst et
was verordnen wollen daß Sie die
Suppositoria nicht mehr nöthig hätten.
Ich weiß aber nicht wie man den guten
Herrn

Herrn in diesem Fall besser und kürtzer
bedienen kan weil Sie sich nicht an
die Lavements gewohnen ~~wollen~~ Tem-
perantia u. Digestiva habe ich Ihnen
fleissig lassen nehmen, dessen ohner-
achtet bleiben doch die Obstructione
u. ist hier guter Rath theuer. Übrig
freuet mich hertzlich, wann sich mein hochzu
Ehrender Herr Doctor mit dero werthesten
Frau Erliebste u. jungen Sohn wor zu
von Hertzen gratulire wohl befinden.
Mein jüngster Sohn ist noch an dem
Württembergischen Hoff zu Neuenstatt
an der Grossen Linde, ich recomen-
dire ihn bey ereignender occasion
bestens und bin mit aller Hochachtung
Ew: Wohl Gebohrne
Meines hochzu ehrenden Herrn Doctoris
Gehorsamster Diener
Z. Müller.

Homburg
d. 10. Augusti 1747.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medicin.

très renomé

à

Francfurth.

Hochedelgebohrner
Hr. Doctor

Die bißher gebrauchte Artzney so
mir Ew. Hochedelgebohr. ~~geschicket~~ zu-
geschicket, haben mir vieles guthes
gewürcket, und möchte wünschen
daß es fernerhin beständig conti-
nuiren möchte. Nun habe einer
geraume Zeit her von Ihnen nichts
gebraucht, in der hoffnung die
Natur würde sich von selbsten
helffen, zu dessen beförderung da
auch ich vor kurzer Zeit zur ader
gelassen, das blut habe aufstang
lassen, welches dann oben mit ei-
nem weisen schleim überzogen
wahr, die obstruction die hält
beständig an, zu deren beförderung

der Weg zu gütig sey, und
mir dadurch solche Mittel
zu senden gütigst könnt ich
nicht Wohlfeil Manier gemacht
welche Nummero in dem
82. Jahr ganz deutlich [illegible] ich
zu bitten Ursach, im

ad 63 aaa

übrig recommendire mich zu dero
beharrlich [illegible], und solle dero
geliebte mich mit aller [illegible]
[illegible] Worten [illegible]
mit vieler Hochachtung [illegible]

Euer Hochwohlgeb.
des Herrn Doctors

ganz dienst
willigst
A M Kuedwick

[illegible]

Ste. d. D. 23 Avril 1742.

Monsieur

Monsieur Sinckenberg
Doctor Medicinæ &c.

à

Francfort

7

S. S.

Hochzuehrender Herr Doctor,

Nachdem heute, meine bestimte Cur-Zeit, mit mancher Arbeit, angefangen; um so viel mehr aber dero Raths mich zu bedienen vor hochst-nöthig achte: so bitte gehorsamst um Erlaubniß, denselben in meinem Hauße aufzuwarten. Billig halte mich Morgen in der gantzen Vormittags Zeit zu Hause; wann es mögl. ist, Amtswegen. Indessen will heute Abends u. Morgen frühe, jedesmal eine Dosin Rhab. nehmen: in Hofnung auf dero approbation. Nebst Bezeugg aller Hochachtg bl.

Hochzuehrenden Herrn Doctoris

Von Hß. d. 31. Jul. 1746.

Ergebenster Diener
Martinitz.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An
S. S. Hochzuehrenden
Herrn Doctor Senckenberg.
In
Dero Wohnung.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Prænobilis Clarissime et Expertissime Domine
Domine Colendissime

Hodie mane natura sibi ipsi consulens speciem Diarrhœæ instituit cum non modico sublevamine et non sine aliquâ recessûs critici comitivâ. Cum equidem non dubitem optimè conducibile fore aliquod vehiculum ulterius promotivum criseos institutæ, præsertim post effectum ex usu Rhabarbari et pillularum in antea non secutum, nihilominus tamen operantibus licet scrupulis à parte post vix non integer dubii scrupulus animo insederit, ne naturâ jamdum ad laxandum aliqualiter inclinatâ usus aquæ Wisbadensis et quidem cum sale præscripto ~~his~~ prædictis in circumstantiis eandem immodicè et plus justo præcipitent. Pro dubii hujus resolutione excipiendoque directionis ulterioris præcepto exinde volui antequam ad usum aquæ et salis procederem consilium et mandatum Prænobilis et Exptmæ Dni Vræ exquirere: præsertim cum hoc aut aliud vehiculum necessarium esse crediderim: qui me submissè commendans sum

Prænobilis Clarissimæ et Expertissimæ Dominationis
[illegible]

Dat ex ædibus hac die 4 tantisch
1742.

Devotissimus et obsequentissimus servus
[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

G. Rödelheim

2 Briefe

18.6.1746
14.7.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An ☉ 19 Junii 1746.

Hochedelgebohrner, und Hochgelahrter,
Insonders Hochgeehrtester Herr Doctor,

Am Freytag vor Pfingsten habe ich die mir
ordinirte Cur zu Ende gebracht und beschlossen,
und biß hieher habe ich mir gehofftet nach Franck-
furth zu kommen, und Ew: Hochedelgeboren von
dem Effect mündlich zu referiren, auch dero wei-
tere Verordnung mir auszubitten.
Allein, theils überhäuffte Geschäffte, theils das
beständig angehaltene sehr üble Wetter hat mich
zurückgehalten, und bißet mir noch wenige Hoff-
nung dazu anscheinen. Ich thue es also hiemit schrifftlich.

Ich befinde mich durch die gebrauchte Cur an
meiner Gesundheit überhaupt sehr soulagirt.
Der appetit zum Essen und ein ordentlicher Schlaf
erhält mich bey gantz guten Kräfften, und ich fühle
die Mattigkeit nicht mehr, welche ich sonst fast in
allen Gliedern, sonderl. des Morgens beym Auf-
stehen empfunden. Semen aber ist noch blutfärbig
und der Fluß, welchen ich im Kopf gehabt, u. der
sich hierauf in die Zähne hartnäckig eingesetzt
~~gehabt~~, hat sich nun seit Wochen in die Augen
gezogen, woran ich viel leiden muß. Die Augen
brennen mich, sonderl. gegen Abend sehr, geben
viel und zähes Geschwüre, doch haben die holler-
Schwanigen welche ich in Rosen-Wasser einge-
weicht u. des Nachts übergeleget, seit 3. Tagen

Hochedelgebohrner und Hochge-
lahrter,
Insonders Hochgeehrtester Herr Doctor,

Nachdeme ich die mir prescribirte
Pulver 3mahl wiederhohlet, u. nebst
dem Fuß-Bad ordentlich fortgebrau-
chet, das letztere aber einige Tage
vorher darum aussetzen müssen, weil
es mir eine grosse Wallung im Ge-
blüthe verursachet, und dadurch den
Schlaf benommen; so habe hiedurch ge-

Ao 7 14 Jul. 1746 ...

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur et Medecin et

Physicien ordinaire de la

ville Imperiale

de Francfort à Francfort.

...der wat noch nicht

...h, bezeuget ...

... wollen hof...

...geboten

Kirchheim
d 14. Julij 1746.

gehorsamster diener
J. B. Reinhardt

und überhaupt der Kopf noch nicht
gänzlich von Flüssen befreyet sind.
Ich verharre mit vollkommener hoch
achtung

Ew: Hochwohlgeboren

Rödelheim
d. 14t July 1746.

gehorsamster Diener
A. F. B. Pommerhardt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Lucius (Hofs) 30.8.1747

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrner
insonders hochgeehrtester Herr.

Meine kranke Tochter habe ich zu Wißbaden in denen Umständen angetroffen, daß
(1) die farbe sich zwar gebessert, und sie (2) vom Gemüth ~~[illegible]~~ unterer ist, aber (3) fast
den gantzen Tag zu bett liegt und des Tags etwa eine Stunde lang auf dem Sessel
sitzet und (4) hauptsächlich über Schmertzen in dem Unterleib klaget, und wann sie an
dem schmertzhafften Orth angerühret wird, es ihr weh thut. Sie braucht alle Morgen
die Pillen und badet drey Tag nach einander und den vierten trinckt sie bad
Wyßer und hat alle Tag ihre Oeffnung. Das baden soll sie nicht allein wohl vertragen
können, sondern es soll auch die Wärme ihr so gut thun, daß sie im bad jedesmahlen
vergnügt ist und in dem Wyßer spielet. Gleichwie nun daraus ein Anfang zur

Ans. f. 30. Aug. 1747.

A Monsieur

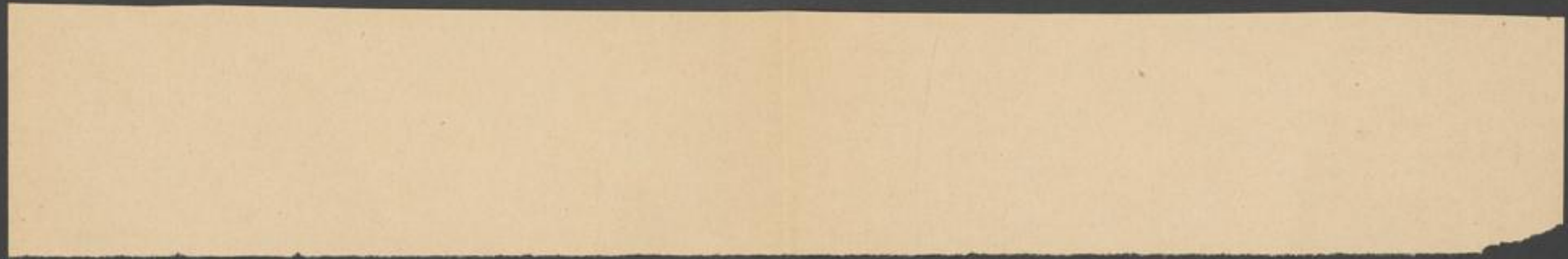
Monsieur le Docteur Senckenberg

à Son Logis

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

v. Glauberg, R. Glauburg † 31. 8. 1746
2. 9.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. ℣. 30. Junii 1745. 17 Eod.

Es hat vor ungefähr 14 tagen mein Mädgen klautern bekommen, welche ich anfangs gehalten als ob solches von Schnacken gebissen, nach mahlen habe aber befunden, das solche ~~kalt~~ klautern aus dem leib, es sind solche blässger wie mit wasser gefüllt, und gantz roth darum, diese woch hat es etliche tag purirt, ist aber nun wieder vorbey, es befindet sich da bey gantz wohl, des Nachts kann es aber vor beissen nicht schlaffen, auf seine letze krankheit sind zwey zähne erfolgt. ich verbleibe Ew

Ergebene dienerin

von Blauburg

Niederrolenbach
d. 30ten Junij

Symptomata sunt [illegible]
et varia quae est nunc
in fugam et calor
temperatus
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Tit:

Herrn Doctor

Senckenberg

zu

Pfurth

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

An d. ☿. 31 Aug 1746. Wahl v. Glaubig Nfelsbach

Der Patient ist geñeris Masculini, etc. 30. Jahr Alt, der
anfang hat sich mit einem überlauffens angefangen
hernach mit einem reißen in den Gliedern, worauff
Kopff-Weh und Hitze folget, und ihn eine Bauzigkeit
verursachet, welches Schlafflose Nächte verursachet
hat, Man hat den Patienten 2. mahl zur Ader gelassen
weil sich eine Pleuresie darbey einfunde, auch Temper:
gebraucht, hat sich zimlich wohl befunden, ist aber ein re-
citio wieder drauff erfolget.

Gl. v. Glauburg Nachrichten

Unser Lutscher hat diesen Abend wieder das Fieber gehabt, da Er dann nach dem Frost grose Hitze, und sehr grose Kopff=Schmertzen gehabt, wobey Er sehr gefahlbelt, und so über Verstopffungen kleget, so daß Er in etl. Tag keine Öffnung gehabt, und Ihme alles nach dem Kopff steiget, man hat Ihme mit Quetschen brüh helffen wollen, es hat aber keine Würckung gethan; wolten nun der Hl. Docter so güttig seyn, und diesem Kerl etwas verschrieben, so Ihme Öffnung verschafft. Die Uberige Arzeney wird gebraucht, wie der Hl. Docter befohlen.

S: Tit: Herrn
Herrn Docter
Senckenberg ein-
zuhändigen.

Aug. 2 Sept 1746
N.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Riccius (2.10.1746)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. O. 2 oct 1746. S. T. Nicolaus Ist = alter informator alle hier. Reformatio relig.

Von gestrigem Abend an da
Dero verordnete Medicin ge=
S. V. braucht sind Viele Ructus
über sich und Ventos unter sich
gangen und habe darauf
die Nacht wohl geruhet und
geschlaffen. Nun aber
seit heut 8. uhr ziehet es mir
den Unter Leib auf der
linken ~~rechten~~ Seiten unter dem
Nabel noch etwas zusamen
(: welches vorher gar viel stär=
cker geschehen :) und schmertzet
mich, das vorher viel hefti=
ger geschehen, so daß wegen
Schmertzen nicht gewust zu bleiben
und gemeynet es würde mir
den Leib zerreissen. Zum
Urin treibt es mich offt

S.V.

Zum Stuhlgang noch nicht,
ich habe aber nichts als
ein wenig dünne Suppen
nur die Brüh davon
zu mir genommen, das
die Ursach achte daß
es nicht anders seyn kan

H. Riccius

Die Ructus und Venti
7 heut wollen seit 78. 9. Uhr
nicht recht fort

℞ V Milissi ℥j. ℔ solub. ℥vj
Extr. Cent. min. ℥ij M.
1.50 Tropf alle 2 stund restituirt

53 Consilia med. obs.
Patienten- u. Kollegen-
briefe an J. Chr. S.
aus den Jahren 1738-
1747.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ein Man von 75 Jahren hat einen Zufall an der rechten grossen Zehe. Die Gelegenheit dazu hat vor 3 Jahren ein geringer Schnitt ins Gleich thun ein wenig von Nagel geben, welchen ein Chirurgus, da er die dicke geworden Haut, so alle Monathe sonst geschehen, weggeschnitten und ein wenig zu tief [illegible] hatten, es hat ein wenig geblutet, ist aber Abends schon Zufrieden worden gewesen. Die andere Ursache hat mag die vor 2 Jahren geschehene Verletzung des rechten Fusses thun, da solches 2 mahl nacheinander geschehen, das erste mahl die grosse nebst der nechst daran liegenden und kleinen Zehe, welche aufgebrochen, geheilet war, hat sie der Patient zum andern mahl verbrochen und mit Heilung derselben 10 Wochen zugebracht. Nach geschehener Heilung hat der Patient nichts mehr empfunden, das sonderlich schmertzhaft gewesen; es hat sich aber ferner an der rechten grossen Zehe unter der Haut ein Blutt. Zeugnis etwan einer Linse gross präsentiret, welcher überein geblieben, wenn auch die dicke Haut davon abgenommen worden. Aus Curiosität hat der Patient abgeschabet vor 8 Wochen das Instrument ohne Empfindung hinein gestochen, darauf ein wenig Blut hervor kommen und hernach täglich zu wässrigen ausgelaufen, daraus man geschlossen, als wolle die Natur einen wässrigen Ausgang suchen. So lange man Löss. Salzes darauf gelegt, hat es gut gethan, als aber Pflaster aufgelegt worden, hat man eine Cavitet gezeiget, diese ist bis auf's Bringen im rechten Gleid geworden, da man eine Säuberung gesehen, den, bey welcher eine starcke Geschwulst an ganzen Fuss und Knochel bis an die Wade entstanden. Ein Chirurgus gehet täglich 2 mahl darüber und thut nebst dem H. Medico das seine. Beym Verbinden, so offt $\frac{1}{2}$ Stunde währet, steht Patiens viel aus, nach dem Verbinden wird er eine weile an Leibe und Gemüthe schwach. Das Bringen wird wohl heraus müssen, allein es fragt sich, wenn es geschehen, ob das folgende nicht auch angehen. Wieder den Brand ist viele Arbeit gegeben, der Patient schreibet zwar, er warte und pflege sich, so viel ihm möglich, aber seine Gemüthsbeschaffenheit nöthigen ihn, dass er viele Fatiguen und Kälte auszustehen.

Döhler 1742

W. M. Closius
Vatter Vater —
Vorfahr.
obiit 1742 —
Freshese.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

9.6.1742

P.P.

Mad.e von Reineck erwartet mit heutiger Post 10 à 12 doses von dem weisen Pulver nebst dem Recept davon.
Gott breite seinen Segen reichlich aus über das hochwehrteste Ehepaar!

Uhß d. 9 Jun: 1742. A. Gross.

[illegible]

z. Reineck / A. Gross

à Monsieur

Monsieur le docteur

Senckenberg,

chez Luy.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Consilium. Vr frau Harsheim. 1742

Aprés avoir reflechy sur les differentes indispositions de la Malade, on ne peut les attribuer qu'a l'imperfection des premiers digestions, à l'Embaras des viceres et consequement à l'Epaississement de la masse du sang qui ne lui permet pas de circuler librement dans les vaisseaux capillaires, ny de se depurer dans les couloirs destinés à la filtration des differents recrements dont elle est chargée.

Pour obvier à tous les inconvenients on ne sauroit employer de meilleurs moyens que ceux qui sont propres à retablir les digestions, à deboucher les couloirs, et à rendre au sang sa fluidité naturelle. Desorte que pour satisfaire à ces indications notre avis est qu'il faut commencer par debarrasser les premiers voyes, par desemplir les grands vaisseaux pour faciliter et frayer un passage aux aperitifs et aux fondants destinés à resoudre les obstructions et à rendre les humeurs plus coulantes. A cet effet on tirera dabord à la Malade dix ou douze onces de sang de l'un des bras, le lendemain on la purgera avec sa medecine ordinaire, ou avec la Potion cy aprés marquée

℞ Fol. senn. sal. absinth. Rhei elect. cont. Mann. Kor. Calabr. ℥ij ß. M. f. d. in ℣ fl. ā ℥j Aqu. ℥vj.

vivant ce jour la avec toute la sobrieté et les precautions qu'on a coutume de prendre un jour de Medecine, aprés quoy la Malade usera pendant quinze jours du Bouillon suivant.

Harsheim

Prenés un Poulet degraissé, le corps, le coeur, et le foye d'une vipere qu'on aura ecorché en vie, et coupée par morceaux, une poignée de Pimpernelle, de chicorée, de laitüe, et de Cerfeuil Coupés Menu, aprés les avoir bien epluchées et lavées. faites bouillir le tout à petit feu dans deux bouteilles d'Eau reduites à la moitié qu'on passera fortement par une etamine pour partager la colature en deux bouillons et en prendre un tout le matin à jeun.

A la fin de la quinzaine on repurgera la Malade avec la susdite purgation, et on la laissera reposer trois ou quatre jours pour passer à l'usage des aperitifs

Ces premiers remedes finis la Malade faira donc usage pendant neufs jours depuis un gros et demy jusqu'a deux d'une opiate composée avec

℞. Conserv. rad. Enul ℥j. Croc. mart. aperit. et Kinkin. tenuiss. pulv. red. ā. ʒvj.
Rhei elect. Milleped. pulv. et sal. absinth. āā. ʒij.
Extr. R. Gentian. et Juniper. ā. ʒjß.
Diacryd. Jw. Borac. Venet. ʒj.
cum s. q. sirup. de Cichor. f. Opiata de qua utatur ut supra.

de maniere que la Malade prendra la dose marquée, enveloppée dans du pain à chanté

et par dessus une tasse de thé : deux heures un bouillon de veau, altéré par une poignée de chicorée amere, et la neuvaine finie elle se repurgera avec deux verres de tisane royale. Pour la faire on prend trois gros de feuilles de Senné bien mondé, un citron coupé par tranches, et une pincée de Roses rouges qu'on met infuser à froid, pendant toute la nuit, dans deux grands verres ou gobelets d'eau ; on les passe le lendemain matin à travers un linge avec expression pour l'usage marqué.

Quand au regime, il faudra se contenter durant le cours des premiers remedes et des neufs à dix premiers jours des simples potages soir et matin, et ne manger qu'à l'heure du dîner de la viande blanche bouillie ou rotie, et pour boisson ordinaire la tisane faite avec une demi poignée d'orge entier, des racines de bouglosse, et d'oseille de chacune demi once, des feuilles d'agrimoine, de pimpernelle, de laitüe, et de bueglosse de chacunes une demi poignée, des fleurs de mauves deux pincées, faites bouillir le tout dans trois chopines d'eau, la clarifié. La decoction dont la Malade pour faire sa boisson ordinaire pendant six semaines ou deux mois, et comme la saison est trop courte pour continuer l'usage des remedes convenables, la malade attendra jusqu'au printemps pour en reprendre

l'usage suivant l'exigence du cas en donnant un nouveau detail de sa disposition pour-lors actuelle. Pour passer l'hyver en soutenant les bons effets que les susdits remedes auront pû produire je crois que la Malade fairoit très bien d'user tous les mois pendant dix ou douze jours de la Tincture cy après.

℞ Elix. bals. D. Hoffmann. ℥ß.
℞ ♁ ♃ sat. ʒv. M. d. S. —

on en prend 30. gouttes dans une cuillerée d'eau le matin après avoir pris le the ou le Caffé, mais je n'aprouverois pas que la Malade fit un grand usage de ces deux infusions. C'est mon avis à Manheim le 28. Aoust 1742.

Dr. Vermale.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Fig. 1

Fig. 2

Fig. 3 A

28

Pp.

Hierbey kommen die 8. vor
dich allhier gekaufte Bücher.
Ich hätte gerne etliche Pfund
gute Pfennellen vor Hr. von
Gaertner welcher angefaßt,
und was man sonst etwa vor
Kranke gebrauchen kan.
Er hat das kalte Fieber. Wie
kommet Er wohl an dem Ort
davon?
Vnd seind vel bis dem 0 17
Rx Magnesalb. ℥ Cat. ana 3 j
~~Cort. Kenn.~~
~~Solut.~~ Coral. ana 3 ß
Cort. Kenn. el. 3 iij
M. d. x ij
s. 4 dc d/e

Ich Dn. de Thüringen gratulor.
Wie stehet es mit Berleburg.
Ist Herr v. Gaertner bey euch
od. du bey Ihm gewesen, und
ist mein brief an Ihn noch
zu recht gekommen.

Bote
Hls.
d. 16. Aug. 1739.

Pit. H. D. Senckenberg
mit einem Stock beehrt. [illegible]
Ao. 18. Aug.
[illegible]

d. ♃ 27. Aug. do Elect. [illegible] ♀ ō vult
℞ Rob. Sambuc. ℥j
Ebul. ~~[illegible]~~
♃ Cort. peruv. Elect. & subtilit. ā ℥ß.
⊖ C. B. ℥j ~~[illegible]~~
Extr. Trifol. fibr. ʒß. M. f. Elect.
Horis vacuis fiber alle 2 stunden 1. [illegible]
– oblat.

Usque non vult, v. d. Hert. [illegible] wollen fiber
durante ō [illegible], [illegible]
vult loco febris Elect. [illegible]
[illegible] idem [illegible] appetit [illegible]
[illegible].

29

Consilium medicum
über
H. Rath Schirmer
zu Friedberg
1738. 7bris

H. Kath. Schöpner J.
Nürnberg

Hochedelgebohrner und Hochgelahrter
Hochgeehrtester Herr Doctor.

Eur Hochedelgebl. haben durch dero geehr-
teste Zuschrifft und die unvermuthete Zu-
rückschickung des geringen Angeldes vor
die mir erwiesene, durch Gottes Seegen
so heilsame Bemühung mich ungemein und
dermaaßen beschämet, daß nicht weiß, was
ich sagen oder denken soll. Ich habe auff
keine recompense, welche vorbehalten, ge-
dacht, und eine solche Kleinigkeit war in
der that der Zurückschickung nicht werth.
da jedoch dieserwegen einen Krieg anzu-
fangen nicht rathsam, so erstatte zufor-

31

Au 24 7bre 1738 Fr.
Au Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecine
très célèbre,
à
Francfort.

... werckthätig zeigen
... nebst gehorsamst dienstl.
... schwerhaftest, dasige Aus
... mmener Hochachtung

... bl.
... Doctoris

Burg Friedberg
d. 24 7bris 1738.

treu ergebenster diener
Schirmer

P. S.

P. S.

Mein Magen zeiget noch eine starke Blödigkeit und wenig appetit. Ich habe zu Außfegung des alten Lests gestern und heute mit gutem effect rhabarber-Pillen genommen und hoffe es solle dadurch der Magen sich auch retabliren, ohne daß ein mehres, oder wenigstens doch das mitgegebene recept zugebrauchen, nicht nöthig sey. der Außschlag an Naß und Mund ist unterwegens und nachhero so sehr gewachsen, daß mich nicht sehen lassen darff. &c.

ktat Elix. neo.
vid. Diar. Kraet
T. III. p. 125.

Vid. Diar. part. T. III.

Hochfürstlichgebohrner,
Hochgeehrtester Herr Doctor
und Patron!

Ew. Hochfürstlichgebohrn. habe nebst appel-
lirung seines gesegneten Mittags an alle
vom ganzen Hauß nothdringend zu noti-
ficiren, wie daß zwar auf dero Ordre
die Dosen des Pulvers stündlich repetirt
und dadurch effectuirt, daß sich die Fedes
eingestellet, das Malum aber im geringst
nicht von seiner Heftigkeit cessiren will,
auch daß der Urin allzeit noch, obschon
nicht wie im anfang, voller Hitz seye, der
Schweiß aber sich ziemlich gegeben.
Nun besorge, es möchten andere ac-
cidentien darzu fallen, indem sich
etlichmahl im starcker Schwindel

P. 5. dieses habe noch gehorsamst
berichten sollen, wie daß sie früh
und abends ein Frost, so aber
nichts zu bedeuten und Nachmitter-
nacht und Mittag hitze, so aber
gleichfalls ist, etl. Tage spühren
lassen

Sevit Venam die 8.
Mane sudat sanguis multus.
℞ ▽ Fl. Sambuc. Scord.
Viol. ā. ℥ij.
Ol dep. ▽ fol. ♃.
Magnes. alb. ♁ diaph. ā. ʒj.
Syr. ♁ Citr.
Cort. Ovor. ā. ℥iij.
Papav. alb. ʒß.
M. d. ad vitr.
S. Aller stund 2 Löffel voll.

vest. clysser applicat.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

1740 - d. ♃ 7. Januar. Ffli.

Mr. | Willareth Chirurg zu Straßburg jetzt, hatte bey sich weber allhier zu Frankfurth vor dem icterum flavum, nun sonder Engbrüstigkeit husten v. Vieh flecken, sonder hitze v. hoffiges diarrhoeam. Vidit Do. Dit. CC. cum hordeo citrato purpuraceum exanthema et sq. ♀ 4 doses de die. it. thee. calor moderat.

℞ ⊙ depur. Conch. ℔ 4.
Solution. Corallior. ā. ʒj.
Cascarill. ℔ t. ʒß.
M. d. in VII p. aq.
S. Morgends um 7. 10 v. nachmittags um 5 Uhr v. Schlafgehen 10.

in d. Nachtstuhl warm v. Gottschein.

Scribit postea, sanar es sey ein brustfieber mit rötheln gewesen, diarrhoea gutturis nach, ob es sey ausgehe, war in der Mitte des Januarii.
Gut stand IV tanen gehabt v. icterum. E. hepatici opp. et obstructiones a chirurgo non forte residuae in febre adhibitae tollentibus.

Hochfeller

Hochgelährter Insonders Hochgeehrtester
Herr Doctor.

Daß E. Wff: mit meinem schreiben
Incomodire bitte zu Excusiren, meiner
schuldigkeit gemäß habe gehorsamsten
danck abzustatten vor dero mir gegebe=
nen vernünfftigen Rath, in meiner gehabten
Maladie, welche wahr ein Exanthema Morbil=
lorum nebst einer Diarrhoea, davon aber
dem höchsten seye danck völlig deliberirt
bin, Es scheinet alß wäre dieses eine rechte
grassirende Laanckheit allhir, weilen bald

Kein Hauß befreyet bleibet davon
u. sterben auch sehr viele Leute davon,
unter andern seind auch S. T. Herrn
Doctor Frieden 3 Jungfrau Töchter
die zwar Purpuram zu denen
Morbillis Ihnen bekommen davon ge-
storben, übrigens wünsche mir gelegenheit
an die Hand zu geben E. H. angenehme
Ehre u. plaisir machen werde, der
ich mit sonderbahrer Hochachtung und
allem Respect verharre.

Strasburg d. 28ten
January 1740.

Hochgelahrten
Herrn Doctoris
schuldig gehorsamster diener
B: F: Willaret
And: Chirurg:

38

37

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ha. ff. 6. Febr 1740.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecin
presentement
à
Francfourt

Med. pract.
Ausne 7
Meier
Wertheim

Lr. 2 Juli 1740
Gf. " "

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

39

Meier

Hochedelgebohrner,

Insonders Hochzuehrender Herr Doctor.

Ich habe die mir verschriebene Recepte
alhier machen laßen, die Pillen erst ein
genommen und etwa 5 biß 6 Sedes davon
gehabt, auch mich nicht übel darnach befunden.
Nachher alle Morgen /: und nicht den Nach-
mittag, weil ich nicht allemahl warm
waßer haben können, auch andere Verrichtun-
gen außenwerts mich davon abgehalten :/
und alß nur des tages einmahl 42 tropfen
in Thee gethan und getrunken, wovon ich eben-
falls biß ietzo keine üble wurkung gespüret.
Ich muß aber dabey auch erwehnen, daß
offt die Gelegenheit und der Wolstand bey
ein oder andern vornehmen, und guten Freund
mich verführet, ein Glaß wein mehr als wol
nötig, zu trinken, auch weil ich nicht die
Diät im Eßen gewust, vielleicht darinnen mich

nicht medice verhalten, ob ich schon davon,
Gottlob! auch keine böse Sorten biß dato
erfahren. Ich bitte mir alß von Ew. Hoch
Edlgeb. dieserwegen eine nützliche Instru-
ction aus, um mich darnach richten zu können
ingleichen, ob das Selzer oder Schwalbacher
wasser in wein vermischt mir nicht zu rath
sey? Ich will vor alles demnächst mich
erkenntlich bezeigen. Übrigens wollen
dieselben die Einlagen gütigst cito
zu befordern geruhen, und mir Gelegen-
heit geben, Ihnen nach meinen wenigen
vermögen hier oder anderwerts dagegen
angenehme dienste erweisen zu können.
Der ich mit aller schuldigen Hochachtung
beständig verharre

Ew. Hochedlgeb.

Werth. den 24 Jul. 1740.

ganz ergebenster
Diener
J. A. Meier.

Die Addresse anreich

A M. Mons. Meier Secre-
taire et Avocat de la Regence de la Maison
Serenissime et Illustrissime de Löwenstein
Wertheim à Wertheim.

selber eliget

excessive
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

P. S. Wenn Sie mir die Ehre Ihrer
Antwort gönnen, bitte nach dem
Hr. Abenheim solches wissen
zu lassen, ob Er die Antwort
Ihnen zum Einschluß zusenden
wollte, weil Er nicht gerne ohn
nötiges Postgeld ausgiebt. das
Ihre will gerne erstatten.

Acc. d 5. Jul. 1740.
R. t. 9 Jul.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine tres
renomé

Franco. Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrner, und Hochgelahrter,
Hochgeehrtester Herr Doctor.

Ich habe neulich durch einen mir ganz unbekannten auf Frankfurt in Condition gehenden Büthners Gesellen Ihnen einen Brief worinnen noch 2 andere gelegen, behändig zu lassen besorget; weil ich aber, daß solcher richtig eingelaufen, Ursach zu zweifeln habe; Sobitte mir nur mit diesem Schiffen an Leschen, der diesen mitgenommen, eine kleine Nachricht und Antwort deßwegen aus, die Sie an die beeden HHn Materialisten Kellner und Stöckel ohnschwer zu weiterer Einlage zu schicken belieben wollen. Mit beständiger Consideration beharrend

Dero Hochedelgebohrn

Werth. d. 7ten Jul. 1740.

ganz gehorsamster Diener
Tit Meier

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ac. tr. 9 Jul. 1749.
1/4 Eos

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine tres
celebre à

4 couvert. Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Nachdem vor Herrn Paulus Boraschka, Handelsmann allhier, Seiner ~~dermahligen~~ ~~jetzigen~~ gegenwärtigen Krankheit halben, nöthig befunden worden, Ihme während der Fastenzeit das Fleischessen anzurathen, und Derselbe mich requiriret Ihme deßfalls einen Attestaten medicum ~~[illegible]~~ anhenden zu geben:

Als habe ich Endes unterschriebener, ~~[illegible]~~ Derselben dermahliger Medicus ordinarius, ein ~~[illegible]~~ solches hiemit bekräfftigen wollen sub fide manus propriae atque sigilli consueti.

Frankfurth d. 14ten Februar. 1747.

(L. S.)

Johann Christian Senckenberg
Med. Dr. und Stadt Physicus
allhier.
mpp.

Acc. d. 20. 9bris 1747.

[illegible]

P. P.

Ewer. Hochedlgebl: habe ich Vergessen zu sagen, wie die Hemaroides nicht allein schon zu Verschiedenen mahlen bey mir fluide gewesen, sondern daß auch gegenwärtig dergl: conatus habe, mithin falls die Verschriebene pillen starck adstringiren, eine noch größere und langwierige Kranckheit daraus entstehen konte; so ich zur nachricht melden wollen mit besonderer hochachtung beharrend,

Ewer Hochedlgebl:

Gehorsamst Ergebener Dr.

[illegible]

v. Dembach

verte.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrner und Hochgelahrter,
Insonders Hochzuehrender Herr Doctor!

Ew: Excell: und dero Hochwerthesten Frau
Liebsten, habe hierdurch, auf ersuchen meines
gewesenen Hoffmanns, hinterlassenen sehr
betrübten Wittib, nicht nur gehorsamst
berichten sollen, daß am nächst=abgewichenen
Sontag, als den 22. tz huius, es dem großen
und gdenreichen Gott gefallen, Ihren lieben
und Treuen Mann, von seinen außgestanden,
beynahe 7=wöchigen großen und peinlichen
schmertzen, durch einen sanfften und seligen
Tod zu erlösen, und seinen Jammer=standt,
mit ewiger Glorie und Freude zu verwechseln;
sondern auch in ihrem nahmen, vor die große
und ohnverdiente Beysteuer, zu ihres Manns
Cur und verpflegung, welche eben an dem
tage seiner begräbnuß, mit 8 fl: von Titl:
Hl: Ambts=verwesser Berlebach, sind

|: nebst annoch 4 fl: | sind übermacht worden,
den schuldigsten danck zu erstatten!

Ich nehme anbey die freyheit, Ew: Excell:
zu benachrichtigen, daß alle mensch: mögliche
fürsorge getragen, und meinen unglückselig-
gewesenen Hoffmann, auf das beste denen
Chirurgis, und denen seinigen, recomendiret,
umb ja keinen fleiß und kosten zu sparen,
lezte möchten auch noch so hoch steigen, Ich
lebte der hoffnung, Gott würde mitleydende
herzen erwecken, umb dasjenige, so Ich nicht
könte thun, auß christlichem Erbarmen bey-
zutragen, welches dann auch von verschieden
geschehen, doch verdienen Ew: Excell:
billich den vorzug, indeme die arme
Wittib, durch dero ansehnlichen beytrag,
in standt gesezet worden, alle Cur: kosten,
ohne Ihr sehr weniges vermögen angreiffen
zu dörffen, vollends zu bestreiten; der
grose vergelter, wolle auß seiner unendlichen

Gnad=fülle, ja aus denen unerweßlichen schäfen seiner Allgenugsamkeit, dero preißwürdiges liebes=Werck, in Zeit und Ewigkeit, an Seel und Leib, zur bevestigung dero vergnügenden hohen Wohlseyns, mit vielfachen Segnungen, ersehen!

In dessen starcken Schuf, Ich Ew: Excell: erlaße, und mit aller schuldigen Veneration bin

Ew: Excell:
Meines Insonders Hochzu=Ehrenden Herrn Doctors

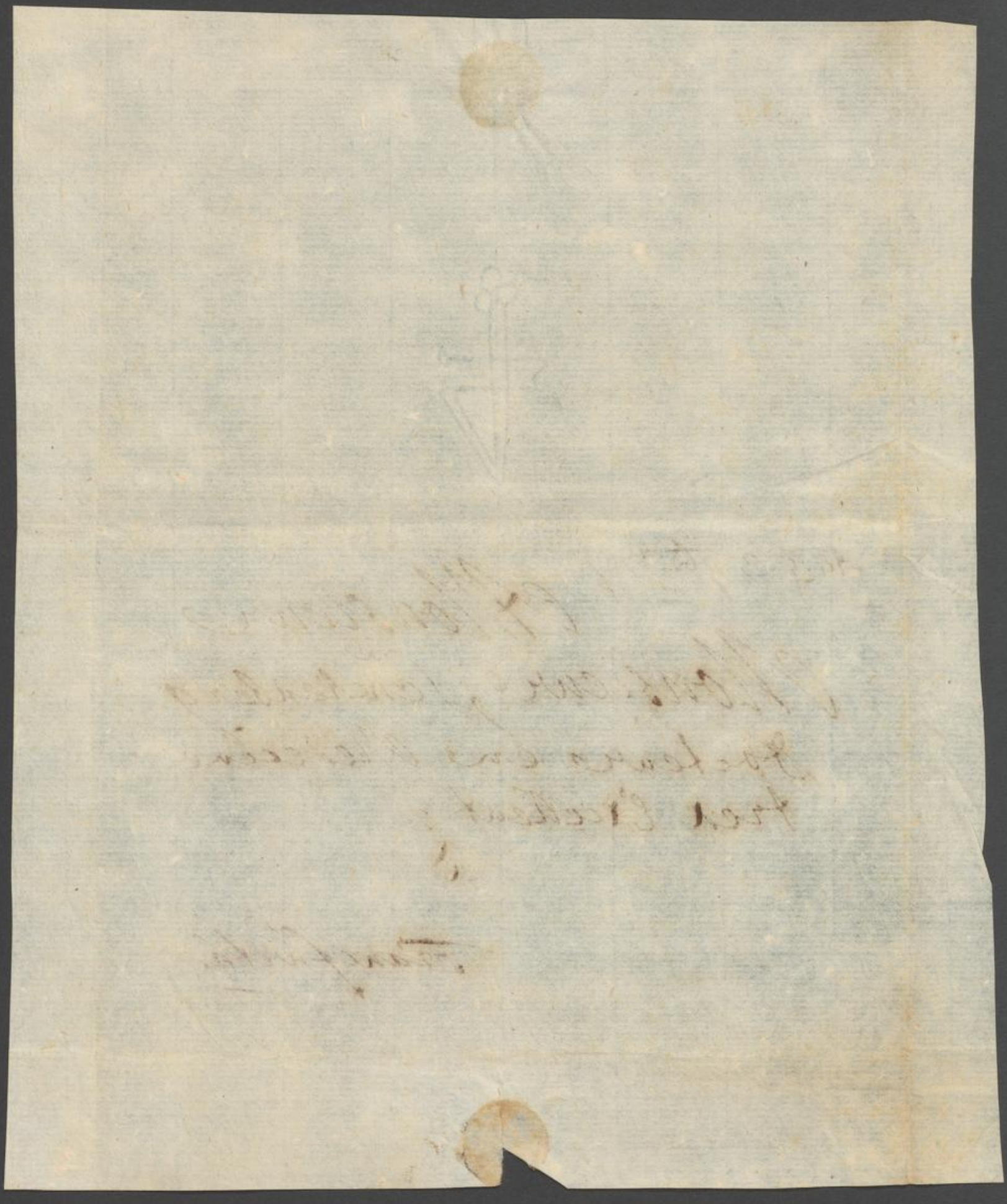
Gehorsambst=Ergebenster Diener.
Theodorg Christoph: Dimer.
p. t. Pfarrer. mpp

Bruchenbrücken den 24. ty octob: 1747.

P. S. Ist etwas an der Character=mäßigen Titulatur auß ohnwissen versehen, so bitte viel=mahl umb vergebung.

Au. 4. 3. 9br. 1747.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medecine
tres Excellent &c.
a
Francfort.



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Neuburger

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

50

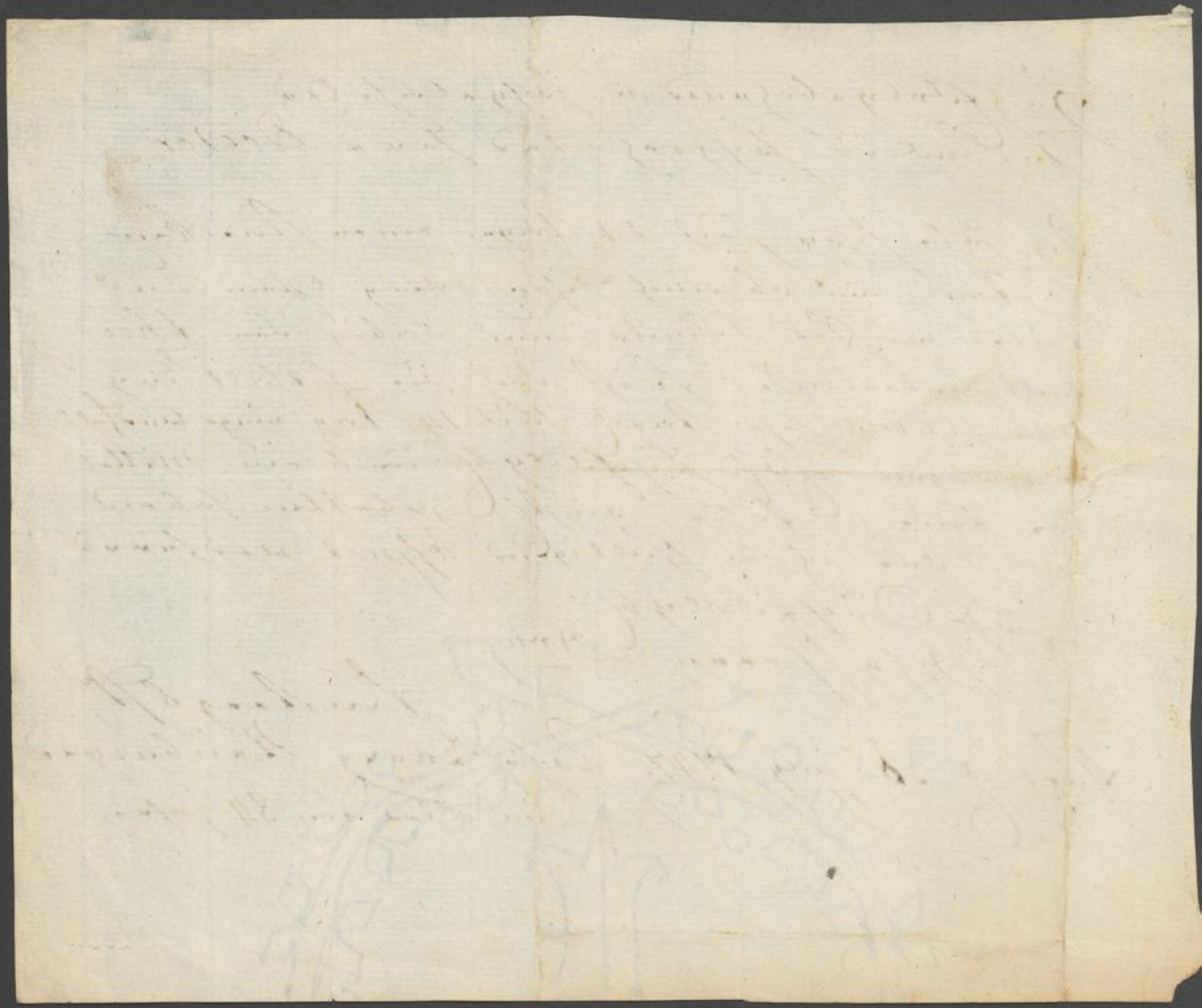
Hochedelgebohrner u. Hochgelahrter
Insonders Hochgeehrter Herr Doctor

Ich habe schon seit 14 tage, einen starcken husten, und ob auch schon wenig wein und vieles wasser trincke, und dabey den thée nicht unterlasse, so ist doch die Enthaltung des Urins sehr starck seit 14 tag eingewurtzelt, deswegen Ewl. Hochedelgbl. umb ein Mittel vor beide zu fälle, dienstl. gebetten haben will, der ich in schuldigem respect verharre

Ewl. Hochedelgbl.
Mhgsherrn Dris

Dienstergbst.
Johann Georg Neuburger
im alter von 84 jahren

Fhurt d. 30. julij 1747.



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

51

Hochedelgebohrner u. Hochgelahrter
Insonders Hochgeehrter Herr Doctor

Ich habe einen so starcken Husten, welcher
zu Zeiten so heftig ist, daß es mich am Hertzen
sticht, deswegen ersuche Ew. Hochedelgebl.
mir deßfalls einige Hülffe und Linderung zu
verordnen, der ich nebst anwünschung
gesegnetem Mittagmahl verharre

Ew. Hochedelgebl.

Dienstergebst.
Josi Georg Neuburger

von Hauß d. 18 Jan.
1747.

52

Hoch Edler
Hochzuehrender Herr Doctor

Bitte gantz gehorsambst um vergebung, daß Ew. Hoch Edlen Incomodire, es veranlaset mich meinen Sohns Maladie, welcher seinen magen gar sehr klaget, wie anfangs er solches Ew. Hoch Edlen geklaget hat, bitte mir nun nachricht auß, ob ich soll haber kern, oder haber mehl, zum haber schleim nehmen, ~~soll~~ dick oder din, bitte mir gehorsambst zu berichten, er hat bißher Nöhr waser getruncken, spüret aber geschwulst biß über die Knöchel, er hat guten apetit, bitte mich zu berichten wie er sich in Essen und trincken ferner zu verhalten hat, ob er auch darff ein oder zwey gläßer wein trincken über tisch auch ob er zuweilen wieder auß darff gehen. Ich und mein Sohn empfehlen uns in dero wohlgewogenheit und gütige vorsorge Adieu

Dr. M. Sieglerin Wittib

fiat dinus ... Gebergrüße.
bibat ... V.
ulcus ... amaris ... adhuc semel.
moveat ... 8 ... Jesu ... tempestas frigida ... est.
oedema nil nocet, roborato corpore viribus, cessabit per se.
bibat merid. 2 gläßlein wein ... nichts.
ne nimis edat. carnes vitulinas et gallinaceas.

Laboravit morbillis et vorax et viarum atra bile in hypochondriis obtrunscente.
... 20 ... alt

Acc. 7. Xbr. 1747.

Herdel 2

Amtmann. Gerdel zu Nassau

a. d. Malum hypoch. (v. d.)

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Malum hypoch.

Gl. Antonius Groedel zu Nassau, von Dieß [illegible], artig polit.
Jungf. Womrath Frankenn, schön vn aufrichtig,
etwa etl. v. 30 jahr alt. Vndem als Actuarius v. hat 3 Kinder
Secretarius wol gesessen, at motu postea restitutus. von 2 Ehen.
Sauffen stark worin, nach mahl multum Womrath hat sindtlich degit generis.
Von lauff Krieg, da saufen, Jorn, dem er sehr
ergeben offt über Klein-Gleich, ihn sehr übernommen,
Jetzt er ab, husten, sehr elend aussehen, ulcera Edit [illegible] salsa immodice, sed effluxit ad aures aere et visibiliter in contactus in.
sehr Kopfweh et spetti [illegible] ol. schwalbac., weil
Enthalt zu schwach, vn malum catarrhale et ob hec-
tic. esset, fuit ob lindrung, dann vn ni-
ret a Embs. ulterius nihil appetitus et augebat
caso. Gut hemorrhoid. caecas offt gehabt.
Jtzt schmerzen v. stamen in dorso lumbis et humero.
Aussschlag ad aures sinistrum, woran er ol. amygdal.
amar. gebraucht et [illegible] ist ihm Eiter ausgelaufen
hat nun an diß Wetter ohne schmerzen als am
andern. Saegrinig est, at vier et ira Jn weil traurig
et oc melancholicus reddit, sopor sine impos est,
motus juvat et [illegible] poten. Jnordinatus sopor
appetitus, vespera mehr als mittags.
Utatur [illegible]cis, vier Mosell. pauco, motu corporis. Ulcus alter [illegible] Schwalbach dem [illegible] ist ihm [illegible] schwach. vn [illegible] sehr [illegible] utile.
laxantibus antispasm. [illegible] resolv. et depurantibus.
Anus externus ob opp. habet ulcus mot. [illegible] [illegible]
Sambuci vn Ell. balsam. [illegible] vn masticatio utilis
esset, vel ol. [illegible] vn Camphora.

Inspiratio curae sale mirabili

℞. [illegible] aer.
Ell. Liquor. ā. ℥iij.
[illegible] fol. [illegible] ℥ij. M. Mane 7. à mind. 3
50 gtt. à 60.

℞. [illegible] Olat.
Ol. depur. ā. ℥iij.
[illegible] Lambri [illegible]
[illegible] natis [illegible] ā ℥j. M. Mane 10. vesp.
6. 1. [illegible]

55

4. Oct. 1740

Hochedler, Hochgelährter,

Insonders Hochgeehrtester Herr Doctor.

Indeme meine Schuldigkeit, wegen dero bißher gehabte mühewaltung, dieße meße gebürl. abzuführen, wegen andrer aufgestoßnen Geschäfften, gehindert worden;
so will ich nicht weiter saumig seyn; und übersende beykommendes wenige, mit bitte es gütigst, statt einer Vergeltung beliebig anzunehmen. Wobey mir dinstlichst, dero Sentiment wolte ausgebeten haben über D. Quellmalzii Novum Sanitatis praesidium ex equitatione per machina, und ob solches remedium sich auf meinen Zustand ebenfalls schicken mögte. der unter gottl. Gnaden Erlaßung verharre:

Meines Hochgeehrtsten Herrn Doctoris,

ergebenster Diener

J. B. Ritter

Frf. den 4. Octb
1740.

A Monsieur
Monsieur Jean Chretien Senken-
berg, Docteur & Physicien tres
celebre
en propres mains. à Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

S. T.

Hochedler Hochgelehrter. Herr Doctor. c

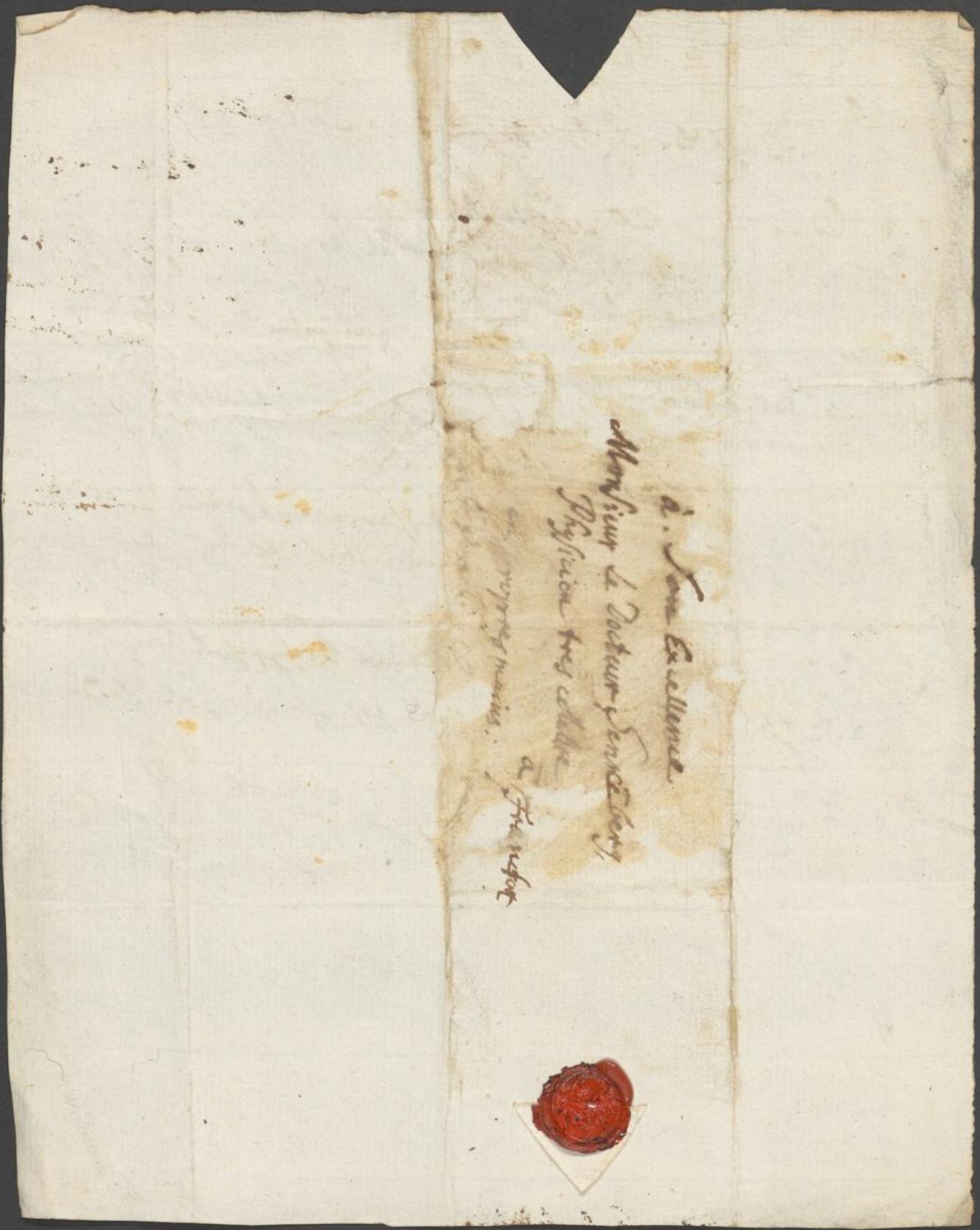
Dieße wenige 20 fl. bitte dieselbe inständigst als eine angab
auf die Ihnen gebührende erkentlichkeit, vor die bißherige be-
mühung in meinhauß, vom 1. Julij praet. anni inclusive, biß
hieher, gütigst anzunehmen; hab ich es nicht getroffen, so beliebe man
mir das Contorigentlich zu verfertigen: doch wolte ich lieber, manne
möchte neue wenigk. mit dem zurückschicken nicht beröthen.
der Herr segne Sie zum auß und Eingang des Jahres reichlich. gnädig:

Ich verharre mit gebührend respect
u. aufrichtigk. des Hertzen, unter Vielen
danksagung

Meines Hochgeehrten Herrn Doctors
gehorsamst ergebenster Diener

J. B. Ritter

Vonhauß.
den. 29. Xbr.
1741.



Herr Commerer Oberschultz zu Kemel bey
Lschwalbach, sagte mir bey dem Durchreisen zu
Kemel, daß er mit dem Steinsehr incommodirt
sey, daß er sich auf dem Nieren gesenkt in 3 blase, er sich
als offt vorlege daß er ihn müsse mit dem Hand [illegible]
nao ex collo vesicae zu [illegible]. Semen cynorrhodi,
semen bacae oxyacanthae daß ein Officier so sehr gelobt
habe, woll nichts mehr helfe noch sonst ein ander
gemeines mittel. Commendo Elix. [illegible]
Dippelii, so er wol ich es habe, von D. Vorst
zu Nassau habe kommen der von s. Oheimb Dippelii die
rechte description hat, v. so eine weile [illegible].
Mota Anglica Jpfw Stephens, so [illegible]
[illegible] will ihm [illegible] die
[illegible] erstlich [illegible]. Sed audivi postea,
multis usus male cessisse, et usus saporis Hisp.
omnes appetitus destruxisse, hinc remedia [illegible] plane
negligi, licet exemplaria mutuo commendantia
ita avide cuncta fuerint nil eorum apud Eichenbergum
fuerit residuum.

d. 9 1. Januar
+ 1740.

[illegible] gewesen.

usus et [illegible] bacae oxyacanthae, [illegible] officier sehr gerühmt worden, helfe aber auch nichts.

58

H. Notar. Goelt eigener Aufsatz s. maladie
betr. 1740 Februar.

Eine Mannspersohn im 40sten Jahr ihres Alters, welche von Jugend auf starck gestoßen, und sich durch das viele Schreiben und lesen sehr entkräfftet, verspürt seit einem Jahr hero einen starcken Schwindel, wobey ihm offters viele Zeugigkeiten, vermuthlich durch die Blähungen entstehen, dabey aber gantz kräfftlos und so zu sagen bald wie ohnmächtig wird, über dieses gehet ihme der Schweiß entsetzlich, zum alsbey scharffem nachdencken und sonstig impressionen oder alteration, unter denen Armen als ein Strohm herauß, da derselbe bey jungem Jahre, auch etwas starckem als jetzig motionen, an denen Füßen geschwitzet; es ist derselbe dabey magerer status, v. hitzig temperaments, zuweil auch der melancholie in etwas ergeben, durch das viele Schreiben, auch ein sehr blödes Gesicht bekennen, vielleicht aus Verstopfung der nervor. opticorum, das Geblüte ist bey ihme hellroth, so schon nur eine farbe seyn kann, wobey aber sehr wenig V, welches letztere etwas gelblich aussieht. Die Nerven des gantzen Leibs sind bey denselben sehr schwach, so daß er im stehen, bey dem grossen Schwindel knecken in denen Knien hat, und das stillstehen ohne widerlehnen ihme sehr beschwerlich fällt. Doch hat derselbe eine noch Jüngere

hat viele Klei der dadurch gantz ruinirt.

nunc cessat ille sudor pudor plane, extreme frigida ovulus si super omnibus palpebris rubet. et corpus afflicta.

à vino [illegible], à cerevisia [illegible] ab [illegible] flat, [illegible] tinnit [illegible].

appetit zum Essen, trinckt aber nicht viel dabey, der Schlaff so derselbe hat, ist auch noch ziemlich, ausser daß ihme in demselben allerley phantasien und träume, welche vermuthlich aus schwermuthigen Geblüte herrühren, verwenden, in deyen Ohren spuhrt auch dieselbe Zeithero ein Brausen v. Klingen, hat aber doch ein scharfes Gehör dabey. Wird also gefragt: Ob nicht dieses Übel durch hiezu dienliche Medicamente noch ist Gott zu curiren stehe?

Hoch Edel Gebohrne hoche
hach ge Ehrdeste frau baß

ich hoffe zum lieben Gott see
werden durch Gottes seegen wieder
beßer sein Es hat der liebe
Gott meinen man mit 2 starcken
broben heim gesucht Einnes heils
daß mein bruder uns noch über
6 hundert gulde schuldig gewesen
haben aber nicht mehr dann hund
ert u 40 fl Erhalten u weil der
liebe Gott meinen man mit
Einem schlagflus heim gesucht
u mit Einner Grossen lekemmer
niß vor seine seele daß Empf
angene geldt haben wir gebraucht
nichts als Ein bett sampt über
zug da vongetragen meinem man
war die gantze halb seiten lahm
gewesen bey 5 biß 6 wochen durch
Gottes barmhertzigkeit kan Ehr

1739. 27. sept. [illegible]

wieder Ein wenig gehen dach ist der
arm noch lahm weß wegen so uns
der liebe Gott helffe wirdt Ein
warm bad gebrauchen mein man hat
an bey der frauen Häfbierghten geschrie
ben sie mecht sich seiner Erbarmen
mit ~~ef~~ etwas an handen zu gehen
Er bitet nebst herzlichem gruß End
weder die hoch geEhrtest frau baß
oder hl doctor Senckenberg mechten
doch auch das best da bey thun
herr doctor Ehren Reich will aus
liebe zu uns zu ihnen hingehen u
seinen um stinde Mendlich sagen wann
weder Ein wenig bester wirdt so ge
dencket mein man über franckfurt
nach hauß zu komen dann Er trächt
herzlich verlangen sein kind zu sehen
ich u mein lohrle Grießen ihr gantzes
hauß u Empfehlen sie der lieb
JESU u seiner gnade u bin mein
ner hoch geEhrtesten frau baß gantz
gehorsamste Dienerin
Anna barbara bartholin

Ludwigsburg
d. 19 M. 1740

Aa. 8 27. Mart. 1740.

A Madame

Madame la Doctoresse

Senckenberg née Raumbur-

ger ma tres chere Cousine

in der Hasengasse wohnhafft à

Francfort

par a my que Dieu conduise.

Werthel

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

61

Andreae

Hochedelgebohrner
Hochgeehrter Herr Doctor!

Nachdehm sich meine Frau nicht wohl befindt,
in dehm sie nunmehro seiter 5 tagen solchen
gewaltiges Kneiffen im Magen gehabt,
aber kein Diare sonder Contraire, mehr
verstopfung als öffnung.
So ist sie auch mahl von selbsten zum
starcken Brechen gekommen, aber das Kneiffen
ist immer bey geblieben, ohngeacht ein Haufen
zehr schleim, und galle mit heraus gekommen
ist. Also sein Ew. Hochedelgebohren doch so guth
und schicken mich durch diesen Expressen etwas
medicament, dahrmit wo mögl: das magen Kneiffen
aufhören möchte, aber weichlen sie in zeit
vor zweymonathen ihr ordinaire nicht gehabt

so ersuche die medicien so ein zu richten, daß
es nach bewandten umbständen nicht hinderl:
ist. dieße Botin wirdt Ihr: Doctor vor Ihre
mühe und medicamenten gleich contentieren
so baldt als sie nur im stande ist, daß sie das
fahren vertragen kan, werden wir nahen
Frankfurt auf einige tagen kommen, als
dann wir hoffen die Ehre zu haben mit
Ew Hochwohlgeb: selbsten zu sprechen. bis
hierzu hat sie fast weder tag noch nacht
ruhe daher vor, und wenig abtit zum Eßen
gehabt. womit ich übriges verharre
Ihm sein

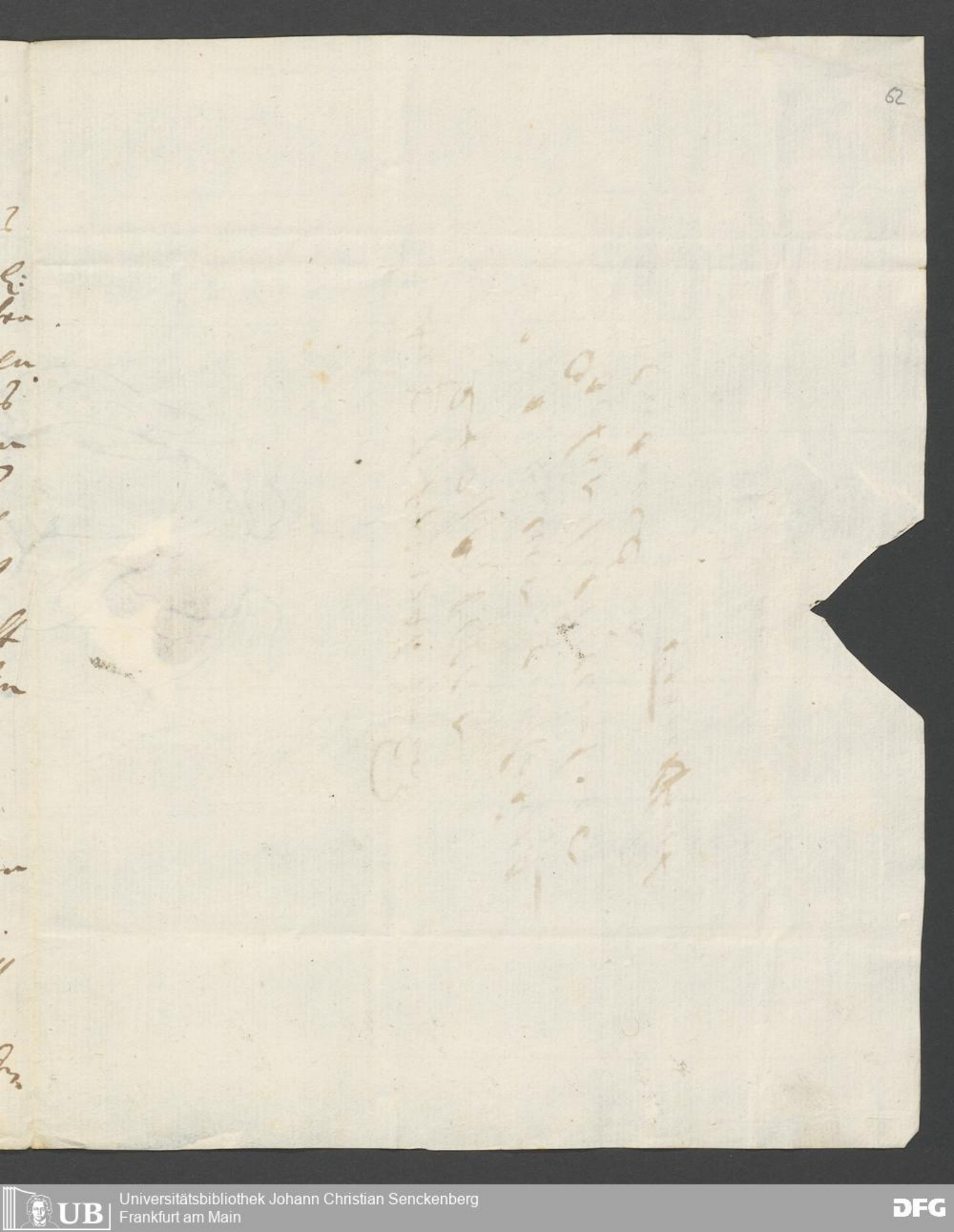
Ew Hochwohlgeb:

Dienstwilliger Diener

Eschborn
d. 7 Septbr: 1746.

G. W. V. Andraeff

PS Ich habe zu ersuchen ein umbstädtl: bericht wan
und wo mit die medicien solle ein genommen werden
ich ersuche unser allerseitiges Complimen von hier
an Ihren Hl: Bruder Hl: Hoffrath zu vermelden.



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Au. 8. 7. Sept 1746. N Ed

A Monsieur
Monsieur Senckeberg
Doctor Medicin très
renomé à
Franckfourt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

68
63

Herrn von Böttischer
von Hannover
Erhalten
1741. oct. 9ten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

vid. Diar. Bast. 1741. dtz 21. oct. d ☉ 22 oct.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Pro Nottoschen utilis Jahn ♀ [illegible]
℞ ♀ Iuos Florent. Cumor ♃ ā. ℥ij.
Mynh. ℈ij.
M F ♀ [illegible]

Jahn K.
℞ K Mynh. Gum Lac.
Mell. Rosat. ā. ℥ij
M D S. Jahn K.

Sie taugt nicht
℞ Silic. fluviatil. calcinat. [illegible] ℥ij.
Lap. Pumic. [illegible] ℥j.
Rad. Iuos Florent. ℥ß.
[illegible] Rosar. ℈j.
Gall. moschat. ver. ℥j.
M. et f. ♀ in [illegible]

nec sit utilis est sed ob [illegible] & Ocrum. officit [illegible] et sanitati [illegible]
℞ Ocrum. ℥vj. Oliban. ℥ij.
Mynh. [illegible] ā. ℥ß.
Caryophyll. arom. Camphor. ā. ℥ß
Gum. Lac. ℥ß.
M.

alle diese Species [illegible] man v. [illegible] drüber v. non [illegible] Östel, [illegible] in warmen Stand, v. wenn es filtrirt ist, [illegible] auf [illegible] wird, [illegible] wider [illegible] v. Mundfäule, wie auch Jahn v. Jahnfleisch zu conserviren.
Sie ♀ [illegible] ab [illegible] v. Morgens [illegible]
℞ Hb Majoran. Betonic. Anthos ā. ℥j. Mar. ver. ℈j.
Fl. Lil. [illegible] Lavendul. ā. ℥j.
Caryophyll. ℥ß.
[illegible] gr. x.
Castor [illegible] ℥j.
M f ♀ [illegible]

Wilhelmsbad 10 April 1741.

[illegible] Kopfsche Kranke [illegible] auf d. Geblüthe [illegible] wenigstens [illegible]
hauptsächlich, sey in affectu catarrhalis membranae [illegible]
sey [illegible]. Mittags handt ¼ quartier wein [illegible]
[illegible]. Sauerbrunn [illegible], handt Aq. [illegible]
1½ stunde nachher [illegible] wenn [illegible] abgegangen ist
[illegible] wenn man will [illegible] Caffe oder
Thee, doch nicht [illegible] Butterbrot.
Meridie [illegible] wasser, an statt ord. wasser, v. nur ¼ weins
[illegible] gethan. Abends wieder [illegible] v. fiat potus ordinarius.
die Morgencur aber [illegible] 3 woch.
[illegible] Cassat, dem der initiat, v. [illegible] nicht
abfuhren, wenn aber die Sache wieder [illegible] stand [illegible]
ist, alsdann [illegible] gebraucht
[illegible] gibt, ein gute rappe [illegible]
[illegible]
[illegible] Cur anfängt [illegible] Angl. [illegible]
[illegible] nachher. [illegible] 3. 4. [illegible]. Dosis [illegible]
[illegible]
Gute motion ohne [illegible] ist nöthig.
[illegible] v. [illegible]
transpiration [illegible], dem solche ist dem brunnen [illegible]
[illegible] v. nicht [illegible] contrair.
[illegible] Kopfsche, [illegible] of majoran v.
in die hand [illegible] mit d. andern hand [illegible]
[illegible] v. dem auf d. andern [illegible]
[illegible] tabak
[illegible]
[illegible] apoplexia [illegible] vaga [illegible]
[illegible] attendiren. Die [illegible] der [illegible] pituitae
[illegible] Zittern, v. alle die symptomata. [illegible]
pituita wieder [illegible] abfluß [illegible], [illegible] die [illegible]
[illegible] cessiren.
Zu dem Auge [illegible] augenselbe [illegible] 1. [illegible] mane
et [illegible] augenlied, [illegible]
[illegible]

℞ Ungaent. de Tutia [illegible] rubri gr. x.
M. S. Morgends v. abends an der [illegible]
[illegible] augenlied [illegible]
[illegible] 1. [illegible]

Woelkhof d. 17. Jun. 1741.

D. Wolfhof Cassel. 1. febr 1741.

90
23/8 1742

P. P.

Nachdeme Meine Frau heute Vormit-
tag nach geendigten Trincken des Sel-
zer Brunnens, ihr Ordinarium und zwar
wieder Vermuthen bekommen, weil es
sich zu Anfang dieses Monaths erst ge-
zeiget hat; so habe bey Euer Hoch Edel-
gebohrn hiedurch gehorsamst anfra-
gen sollen, ob bey so bewandten
umständen Sie die Wasser-Cur aus-
stellen, oder, da ihr Gottlob! sonst
nichts fehlet, solche dessen ohngeacht
continuiren solle? und wie Sie

Dr Dobeneck

sich etwa sonst hiebey zu ver-
halten habe, bitte mit wenigen
hochgeneigtest wissen zu lassen.
der ich nebst gehl. meiner recom-
mendation allstets bin

Euer Hochedelgebl.

den 23ten Augl. 1742. gehorsamster Dr.

Joh. W. Dobeneck

Ad. G. 26. Mart 1747 N. Eod.

Ellenberg

1747

72

Hochedelgebohrner Hochgelährter
Insonders hochgeehrtester Herr Doctor,

Ich habe auf Ew. Hochedelgeb. Ehr. gethanes
beliebige Anrathen am verwichenen Dinstag
so gleich zur Ader gelassen, auch darauf
die mir verordnete Medicin nach vorbe-
=schriebener maas tegue gebraucht, daß
damit gestern Abend fertig geworden.
Da nun diese Medicin bey mir eine ge-
=linde abführung effectuirt, und die
flatus mehrentheils ihren ordentlichen
gang gezeiget, so daß bischero wenig

Au 26 Mars
1747. 9 Ecr.

Monsieur
Monsieur Senckenberg,
Docteur en Medecin
très très renommé
à
Francifourt

...oge. Der überbringer
... ordres alles vorschreibe
...fertigen zu laßen und
...on. Die hierbey aber-
...ühung, werde reelle
...angeben. Der ich damit
... unter vieler hochachtung verharre
Ew. Hochwohlgeb.

Burggräfenrath
den 26. L. Martz
1747.

Ergebenster Diener
Dr. Chr. Ellenberg
amtskeller.

ausgerodtet werden möge. Der überbringer
dieses hat darbey der Ordres alles vorschreibende
in der Apotheke verfertigen zu laßen und
mit heraus zu bringen. Die hierbey aber-
mahlen habende Bemühung, werde reichlich
zu erwiedern ermangeln. Der ich damit
unter vieler Hochachtung verharre

Ewr Hochfdelgebl.

Burggräfenrodt
den 26. L. Martij
1747.

Ergebenster Diener
Dchr. Ellenberg
ambtskeller.

Niederschrift über Rath v. Rosenhüthen
4 3 Juli 1742
mit Brief v. Juncka 25. April 1742

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

H. Rath v. Wissenschaften starb d. 6. 3 Jul.
1742 mane hora 5½ an d. Maßnahme ist,
in femore d. medio gangrena invaserat
eam brevi ante mortem, merid. praecedente
sumendo frigus et subsequente calore et sopore
et sic obdormivit placide, sed cum in lecto.
Exenterabatur, in abd. circiter 3. mensuras
vel 4. aquae luteae continebantur,
ut in pectoris cavo V. ōnihil.
Hepar infarctum et mollis ingentis, folliculus
bilis pauca bile instructus, omentum frei-
dum, pulmones lividi, sed vacui vomicis
in corde polypus ex lympha coagulata
parvus, uti et in abd. lympha coagulata
erat supernatans aquae ut pinguedo, in
fructibus ingentibus.
Altero post obitum die exenteratio facta est,
viscera separatim in sepulcro sepulta
corpus aqua sale et ☉ condita lotum et
cum vini oleis facto illitum, de ceteris abd.
herbis refertum. Nihilominus d. ☿ ♃ multae
grandes vesicae ex corruptione natae ex quibus
aqua putrida efflaxit.

Hochedelgebohrner Herr
Hochzuehrender Herr Doctor
Wehrtgeschätzter Gönner.

Ew. Hochedelgebrn. haben von unsern Herrn Patienten viele gute Nachricht zu meiner Freude überschrieben: Jedoch hat der Abgang einer großen Menge muci purulenti mich in einiges Nachdenken gesetzet. Vieleicht aber haben dieselben das purulentum in sensu latiore mit einfließen laßen: denn was daßelbe in strictiore significatione anzeige, nempe phthiseos consummatae certissimum signum; ist Ew. Hochedelgebrn. zur Gnüge bekandt, und hoffentl. von gedachtem Herr Patienten weit entfernet. Indeßen thun die Decocta mellita gar einen sichern effectum abstergentem auf der Brust und können also bey einer ieden etwas verdächtigen collectione mucida in Zeiten gebrauchet werden. Was die rad: Amaro-dulcis in diesem Stücke praestire, habe ich nicht experimentiret, sondern mich nur an die plantas manifesto colliquantes e.gr. Sanicul. Pyrul. rad. Ari, pimp. albae gehalten.

Was die futura betrifft, könte ich zu allen denen guten
Sachen, welche Ew. Hochedelgebr. nahmhaft gemacht
haben, leichtl. Amen sagen: weil aber zur Sommers
Zeit nicht nöthig ist, vielerley Medicamenta zu ge-
brauchen; gehet mein Consilium dahin, zur Herbst
Zeit sich auf den Winter zu praepariren. Könten aber
unser Herr Patient (für dessen beliebte Gabe ich meine
unterthänige Danksagung abstatte) in einen solchen
Stand der Vollkommenheit sich aufschwingen, daß Sie
aus dem Winter Sommer machten, ich meine, zur
kalten Zeit dennoch das Geblüth fein dünne conser-
virten, in Wasser verwandelten und aus Dünstetein
so hätte alles medicinische Flickwerck ein Ende.
Sed pauciores capiunt hoc verbum: darum kan
der ohus aquarum martiatarum dem bisherigen
Gebrauch der medicamente pro clausula substituiret
werden, weil doch 6. egregia beneficia bey demselben
conspiriren, nehmlich quies animi, motus corporis,

Au. D. 30. Aprij 1742.

A Monsieur

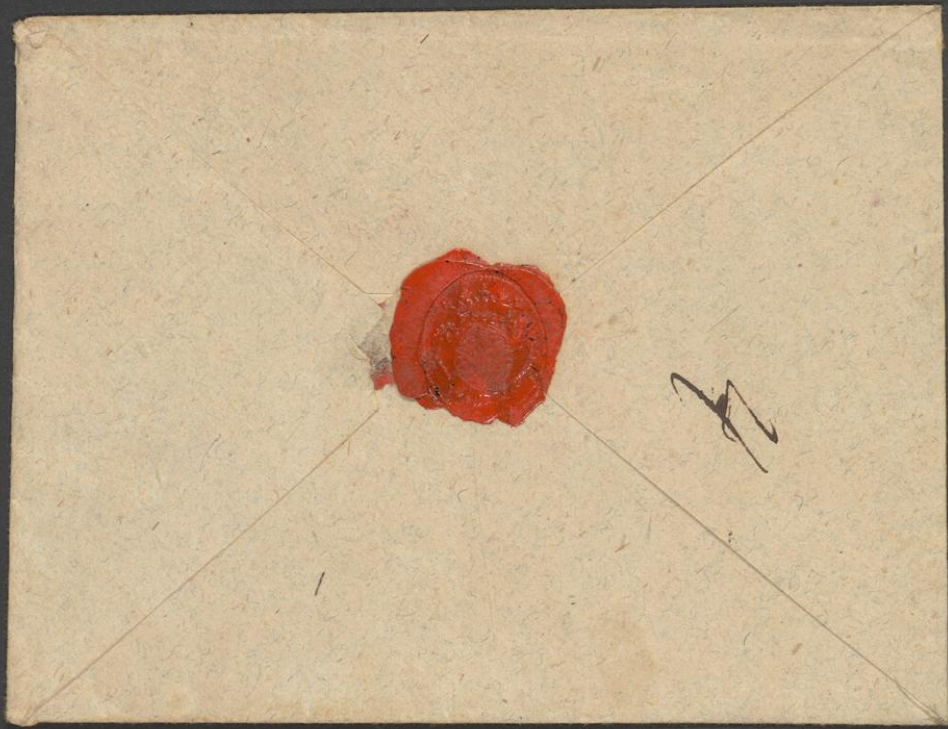
Monsieur Senckenberg

Docteur en Medicine

fort celebre à

Francò Duderstadt. Francfort

am Mayn



Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

77

sufficiens potus, blandum catharticum salinum, spiritus mineralis tonicus und terra martialis tonica. Wenn man aber offenhertzig von der Sache soll sprechen, wäre diese Cur (contra observationem vulgarem) im Herbst und Winter viel convenabler als im Sommer. Es sind auch bereits solche praeliminaria in nächst verwichnen Jahren vorhanden, welche Hoffnung machen, daß diese Mode nach und nach möchte eingeführet werden. Unter denen Kräuter Suppen findet bey denen Honoratioribus, welche sonderlich collectiones mucidas in pectore haben, allemahl die beste approbation das iusculum carnis vitulinum cum herba cherefol. et flor. bellidis, und habe ich ehemahls observiret, daß an einem fürstl. Hofe die principal Persohnen mit denen civil und militair Bedienten dieses Decoctum mit großer delice alle morgen getrunken haben. Ich verharre mit aller Treuen Ergebenheit

Ew. Hochedelgebohrnen

Mrs. Hochzuehrenden Herrn Doctoris

Halle d. 25ten Apr. 1742.

Liebschuldiger Diener

J. Juncker.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Auszug aus Brief v. Lebsatz (Strassburg)
an ~~[illegible]~~ A. Gros
Dr. Gmelins Tod (betr.) Selbstmord

M 134

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

79

No. 1. Scorodonia

No. 2. Hb. vedr. ad fl. Ffrim

Tragi.

No. 3. Camerd. Klivii.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

vor 4 xr wilten selbey, der im wirdt
Jenbrischen auf den wissen waxet,
nicht von deme der hier zu landt im
Walt und anbergen waxet, den
der unter schidt ist sehr groß, so wohl
in der gestallt, als in der wirckung.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Extr. ex Lit. H. Directeur Schaft von Hanstein
d. 15. Sept. 1741. an H. Mag. A. Gerv.

Von D. Emilie Unglück folgt eine ganz sichere Nachricht,
die uns aus eigener Forschung sehr. Dieser Mann ist von Jugend
auf sehr zu melancholie geneigt gewesen, aber er schien in seiner
Wissenschaft sehr starke Fähigkeit, und besitzt die theo-
logische Wissenschaft sehr gründlich wohl. Sein gewesener Collegiat
ist er ein halb bis 6. Monat wie krank gewesen, als er uns eine
Zeitlang von sich wegbleiben wollte, unterdessen sind Briefe von
verschiedenen alten Freunden, als er sehr ernstlich sämtliche
alten zu sehen, als ist gekommen, als er sehr oft in praecordiis der
Traurigkeit gegen Gott und seine Wahrheit geplagt hat,
dessen Einbildung seinen Verstand applicirt hat, als er oft
ganz klein und wie ausgetrocknet, als wenn alle Gedanken ausgetrocknet
wären, sich selbst nicht gekannt, wie er selbst sich schon so gefallen
gelassen hat. Wir schreiben 4–5 Briefe von einem in der-
gleichen Anfechtung, die er uns nicht schicken wollte, und dieses
ist ein gebrochenes Herz, das seine Freiheit, die er die
Welt ehren durfte, sich, um Ehrenwerk dessen bei sich
Christo, genau observirte wünschte; endlich merkte er sich selbst
sicher, vergnügt, als sich seine Freude, sein an seinem Er-
löser Gefallen, besonders in seinem Amt, allein Christ, aber
doch vigilirte, unterdessen hörte, als er wieder sanft und behutsam
Herzens klein wie ein Kind, sich war in Begriff sich dem
Ehestand zu ergeben, fand sich aber nicht recht in den Gedanken; sie er-
schien, wenn Kommen, die Mädchen, Mägde, Kinder, sich sein
sich in gantzen Hause, sich da sich wiegend, endlich war er ohne sein
seinen Stuben in seinen kleinen Stübchen, sitzen der Thüre, denn
er passirte war, stets auf der Seite liegend in seinem Bett; denn
er hatte sich mit einem Federmesser durch seine Ohren ein
Loch gestochen, als er sich nicht gern hören wollte. Man
hat gemeynt die Pest ist da, aber es ist doch nicht wahr,
es gehen Augenzeugen unter uns, und die Catholici
sie gehen Leichen einbegleiten. Die Artzeney ist eine sehr
variable, die Pest ist vor Rath publica reserirt, und den

Verzichtschreiben die special-Inquisition eingezogen und endlich erkannt worden, daß er als ein melancholicus zu consideriren und ihme honesta sepultura nicht abzustrechen, aber doch ohne grosse pompe geschehen soll. So auch also gehalten worden, daß man ihn mit 4 leichen wägen nach St. Gallen begleitet, und ihme daselbst eine Leichenpredigt gehalten worden. Wie er nun in seinem Leben viele Feinde hatte, (: viele hatte er sich auch selbst gemacht :) sonst auch Zinzendorfianismi verdächtig gewesen, so sind die Urtheile zum Theil sehr hart, wobey auch selbst Herr D. Froereisen, der meinachten mit ihm stillen Comite, der Sache offt zu viel thun soll. Ich habe ihn der Barmhertzigkeit Gottes übergeben, und getraue ihn weder selig zu preisen noch zu verdammen. Man sagt Zinzendorfiani lehren, daß wenn einer seiner Seligkeit gewiß, von seinem Geistlichen Feind aber, dem Fleisch- blut und dem Teufel allzugrosse Anfechtung ausstehen müste, er sich per autocheiriam wohl selbst von dem Leibe dieses Todes losmachen könne: ob es wahr, weiß ich nicht, viele behaupten, Herr Gmilig habe es ex hoc principio gethan. Gott weiß es.

14 Briefe von
Chirurg Birster?
in Bergen aus den
Jahren 1746 – 1747

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

14

1. 11., 13. 11., 14. 11.

17.5.1747

Frau

10.2.1747
12.2.1747

11.11.1747.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Ra. ♀. 10 Febr. 1747

81

v. Bitersee
10. 2. 1747

Hoch Edel gebohren Hoch erfahren
Hoch gelahrt Insonders Hoch geehrtester
Herr Docter.

in Lect. 1. hypoc. maneat.
Bibat Thee, Tisana.
Vs. o endo opus
alterius, in hoc
fuerit crispatus [illegible]

℞. ☉ polychr. ex Octa. ʒiij.
Solut. Lap. ℔. ʒj ß.
☉ ociat. ʒß.
M. f. ☉ d. in x parq. Stell. 3. [illegible]

Es befindet sich in Berckersheim, auf dem Schelmischen-
hauß ein junger Herr von Bitersee, welcher
seit 5. tagen in ein Cathar fieber verfallen,
und in paroxismo von der hitz so stark
fantisiret: das ich anfangs gäntzlich geglaubt
es würde ein hitziges fieber werden; dann
derselbe im feld herum gelauffen wie rasend.
: allein des Nachts bricht sich die hitz durch den
Schweiß, und des Morgens ist derselbe gantz
vernünfftig. vor ohn gefehr 3. wochen ist im
Schelmischen hauß ein domestique an
Hitropera verstorben, dadieser Herr sich
einfallen lassen, denselben in stadt zu sehen: und einem

Edel bekommen, das Er kein fleisch ~~[illegible]~~ sehen und
riechen können: welches endlich Ihm so zusetzte, das
Er mattigkeit in gliedern ~~[illegible]~~ und schmertzen
im rücken und kopff bekame. ich gabe Ihm ein
vomitiv, worauff es etliche tage gut ware.
bis endl. derselbe einem paroxismum wie
Eine ohnmacht bekomen, und dabey immer fantisirt
Er müste sterben: welches derselbe allzeit bey jedem
paroxismo persuadiret. im paroxcismo
hat er beständig vomitus, wo derselbe s.v.
sehr schleim, weg bricht; Er dringt sehr
auff eine nochmahlige vena sect: ich habe
aber anstande selbige zu vollziehen, indeme
schon 2. mahl geschehen: es ist zwar ein junger

Feüriger ~~Herr~~ Choletisch sanguinischer Herr.
von 24. Jahren. Euch Hochgebohren haben die gütigkeit
und ordiniren was hier zu thun. Es wird an einer
guten erkentlichkeit nicht fehlen: wovor ich gewißl.
sorge tragen werden: wie vorhero gemeldet
ist derselbe alle morgen bis gegen Obendt wohl
fantisiret gar nicht, gehet in zimmer auff und nieder
trinckt viel thee, auch von einem decoct c.i: cito.
Von das Essen aber hat er Eckel. bitte einige
buch-staben dero meinung zu ersehen; übrigens
verharre
Euch. Hochedelgebohren Hochgeehrten
Hochgelahrt Insonders Hochgeehrtesten
Herrn doctor

ergebenster
Jh Biefter

Berg d. 10t. Febr
1747

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur et Physicien

très renommé

à

Francfort

Aa. ☉. 12 Febr. 1747 ℞ Ens.

12.2.1747

83

Hoch Edel gebohren Hoch erfahren Hochgelährt
Insonders Hochgeehrtester Herr
Doctor.

v. Bitersee

☐ subluter Uniter turbida.
Do sp. mane 7. 10. vsp 5 gtt. 60.
℞. ☿ Meliss. ℥j
☐ solub. ℥vj.
Extr. Cent. min. ℥ii
M. d = xx.

Nebst gehorsambsten Compl. von Ihro gnaden Herrn
von Biedersee; berichte das die verordnete
Medicin aufgebraucht, und bessern
sich dieselbe von tag zu tag. Sie liegen
anjetzo ruhig in bett. Seyn morgens zimlich
wohl, nach mittags bekommen Sie manchmahl
intervala: Ex. gr. gestern ~~[illegible]~~ abends
und nachts, bekamen, dieselbe etwas Schauer
worauf sie gleich, im kopff confus seyn:

Allein

werden, ferner dero gütige rath ertheilen
ich aber der herrn unter gehörigen respect
Ew. Hochedel gebohren hochgefahren
hochgelahrt insonders hochgeehrtester
Herr doctor

ergebenster
J. H. Bieffer

Bockersheim
7 12t: febr 1747.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur et Physicien ord:
très renommé
à
Francfort

(Schulen) v. Hofen (1. d. Briefe) 1.11.1746
13.11. "
14. " "

3 Briefe v. Bieser:

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Acc. d. 1. 9bris 1746
Ex Eod.

85

Hoch Edel gebohren Hocherfahren Hochgelähret
Insonders Hochgeehrtester Herr Doctor

[-] turbida, biliosa.

Nebst gehorsambsten Compl. von Hern und frau von Hoffen,
über Schicken dieselben etwas weniges; Sie erinnerten
sich noch gar wohl, das dieselbe ~~[illegible]~~ vom langen, in dero
Schuld sich befänden: allein die schlechte Jahre die seit
einiger Zeit gewesen, seyen Schuld, das es noch nicht abge=
tragen; solte aber doch Ehstens geschehen. Die gnädige
frau befinden sich seither einigen tagen nicht wohl; Es
haben dieselben einen starcken frost gehabt, darauff
Sie stechen auff der brust bekommen; ich habe Ihr
zur ader gelassen, Sie würfft h.v. blut und grünen Schleim
aus, hustet sehr starck, hat grosse Schmertzen auff
der brust, die Hitz ist sehr gross, das Sie auch fantisiret;
Sie haben gleichsam wie eine diarrhoe; und gegen
mittag, über fält Sie jedesmahl eine Ohnmacht, wor=

86

Ital. Bücher ☉ aus Sp. St.

Ewl. Hochgeboren etwas Consalien. ich habe schon länger als einem
Viertel Jahr in der gegend des linken Nieren einen Schmertzen
ich habe des equinoctium zur ordergel, thut mir sonst nichts
das geringste weh, gutten appetit. ausser der Schmertz zwischen
der hüfft und wann ich starcke motion habe, incomodiren
es mich hefftiger, bitte die Ursach nur dem jungen mündlich
zusagen, übrigens bitte um Vergebung das es so weitläuftig
gefallen: allein die Schuld ist mir nicht bey zu messen.
der ich unter gehorsambsten respect mich schönstens
empfehle Ewl.
Hochedelgebohren hoherfahren hochgelehrt
Insonders hochgeehrtesten Herrn doctors.

Darfeld d. 1t 9bre
1796

ergebenster
Ihr Bürgermeister
Chir.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicin
très renommé
à
Francfort

Acc. q. 11. 9bris 1746. R. Eod.

Hochedel gebohren Hocherfahren Hochgelehrten
Insonders Hochgeehrtester Herr Doctor.

℞. Tinct. Rhabarb. R.
ʒjß.
Solub. ʒvj.
Extr. Cent. min.
Mynt. Vos.
ā. ʒj.
M. d. ad M.
S. 60. Tropf. Tags 4 mahl
die febrili Nachts 2 mahl.
Tunc China utarsi opp. [illegible]
pig infecta.

Nebst gehorsambsten Compl. habe die Ehre Ihnen zu
berichten, wie die Artzney von Ihro gden Hr. v.
Schelm wieder auffgebraucht; das Fieber aber
beständig einmahl wie das andere, anhält;
der paroxismus ~~aber~~ immer in seiner Ord-
nung bleibet, ausser das derselbe einmahl
Spöther od. früher sich ein findet. Ihro gden
bitten sehr inständig wo es möglich doch
demselben, einhalt zu thun; doch aber über liessen
Sie alles dero güttige disposition, das es Endl.
gut aus schlagen würde. Ich aber verharre
Ewr. Hochedel gebohren Hocherfahren Hochgelehrt
Insonders Hochgeehrtester Hr. Doctor

Bergen
7/18 9bris
1746

ergebenster
[illegible]

Au. 9. 11. 9bre 1746. a Eu.

A Monsieur.

Monsieur Senckenberg
Docter e Phÿsicus
Tres renome
à
Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Aa t. 12 9bris 1746
Ex Eod.

Hochedel gebohren hoch erfahren hochgelährt
Insonders hochgeehrtester Herr
Docter

Nebst gehorsambsten Compl: von Ihro gdn Hrn Rittmeister
v. Hoff und dero Fr: gemahlin; soll berichten das die letzte ver=
ordnete tropffen auffgebraucht und befänden sich dieselbe
auff nachfolgende weiß. des Nachts hätten Sie gar keinen
Schlaff; der husten seye nicht gäntzlich weg, trocken und gienge
nur zu zeiten. h. v. schleim weg, mussten öfft des tages zu stuhl
gehen, wären aber dabey dennoch hart=leibig; hätten zu zeiten
rück weh, und spühreten dieselben zu zeiten geblüt, durch den stuhl=
gang; morgens seyen dieselben sehr matt und gleich=sam wie ohn=
mächtig; der appetit seye zimlich, dann Sie wohl etwas essen
könnten, im gesicht, an dem leib und füssen, sein dieselbe ~~[illegible]~~ einwenig
geschwollen; ist aber von keiner erheblichkeit. die gdge frau fragen
an ob es Ihnen nicht erlaubt ~~[illegible]~~ seye bey dem essen ein klein wenig
wein

Wein zu nehmen? auch ist der verordnete Kräuther thee auffge-
braucht, Sie fragen ferner ob mit Kalbfleisch- und Hünerbrüh-
zum trincken müste Continuiret werden. ~~[illegible]~~
gdge frau bitten dero güttigen Rath zu ertheilen. ich aber
verharre unter gehörigen respect.
Ew. Hochedel gebohrn Hochwohlfahrn Hochgelehrt
Insonders Hochgeehrtesten Herrn Doctors

ergebenster.

[illegible]

Bergen d. 14t 9br 1746

℞. ~~[illegible]~~. Rad. V. ap. maj. ℥iij.
Cichor. ~~[illegible]~~
Taraxac. ~~[illegible]~~
Polypod. ā. ℥ß.
Sem. fœnic. ʒß.
C. C. M. dad. et
S. Spiritus [illegible]

2 loth. 2 mark V.
aufgefüllt unter 1.
[illegible], dem
colicet v. gutt. [illegible]

℞. V. Meliss. ~~[illegible]~~ ʒvj.
~~V. fol. [illegible]~~. ʒij.
Extr. Cent. min.
Chacarill. Vos. ā. ʒij
M. dad. vitr.
S. Mare 7.10. [illegible]
45 gtt.
[illegible] vini mund. bibat.
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]

A Monsieur
Monsieur Senkenberg
Docteur e Physicus
tres renomē
à Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB
DFG

Dieser Antichorus [illegible]

abira venit morbus.

Bibt. Tot. CC. [illegible] cortex [illegible]

℞. Solut. Corallii

Matr. Perl. [illegible]

a. ℥ij.

Ol. diat. ℥j.

M. d. in XV. pers.

S. Alle 3. [illegible] Pulver [illegible], mit 1 Cortl. [illegible]

℞. V. Ceras. nigr.

℥vj.

Ol. dulc. ℥ß.

Syr. Fl. Tunic.

~~[illegible]~~

Citr. c. tot. a. ℥iij.

M. d. in XII.

S. Mixtur [illegible] Pulver [illegible] MM. [illegible] part. [illegible] 1 Cortl. [illegible]

Alvus ne urgeat [illegible] videat [illegible]

[illegible] rothlich [illegible] ullo [illegible]

d. D. 4 Sept. d. VIII.

[illegible]

[illegible] hepatis et [illegible] applicant.

3.9.1747

Ewer HochEdel habe hir durch, wieder noch Richt
von meinem manne geben sollen, er hat sich gestern
wie ich nach haus gekommen, zumlich muntter befunden, allein
noch mittag ist er wieder schlimmer worden, und hat sich auch
die hietz wieder eingestellt, und so die gantze nacht mit
ein weinig fantasie continuirt, ich habe auch gestern
braune flecken an arm und schenckel, observirt, heunte
zeigen sie sich röthlich, so hat sich auch diessen morgen die
hietze weder gelegt, ich fürchte aber sie möchte sich nach mit-
tag wieder einstellen er ist heunte nicht so muntter wie
gestern, doch hat sich der schmertzen in kopf glieder und Rucken
etwas gelegt, allein das brecherische wesen halt als noch
an, er reicht aber keinen ausbruch, als nur gestern morgen
da er ein mahl vomiret hat, die öffnung sind sich seiter
vorgestern als dass locitiß auf gehert nicht wieder, habe des-
wegen EHEdl. fragen wollen ob man sich de clistie bedien
darf, wann er urinirt so bemercke dass es auch nicht gleich gehen
wil. der mund ist sehr trucken und ich weiß nicht ob ich zitteren
safft mit zucker geben darf, oder ob EwHEdl. etwas anders verord-
nen. mit der verordneten mixtus continuire noch wan sie
auß gebraucht wil EwHEdl. wieder noch richt geben. uberigens
bitte gehorsamst mich mit dero beystandt nicht zu verlassen
ich setze nöst gott auf Sie mein vertrauen, und bitte alles
mögliche anzuwenden.

Die ich bin
Ewer HochEdel gehorsame dienst
Biesterin

Bergen d. 3.ten Sep: 1747

PS: es sitzet ihm ein harter
schleim auf der brust welcher
gar nicht loß wil

d. 5. Sept. 1747.

5.9.1747

Tit: [illegible] VII. [illegible]

Berichte dem Herrn Doctor, daß der Patient heute eine überaus gute Nacht gehabt hat, als noch niemahls gewesen ist, 1/. ist keine sonderl. Hitze dagewesen, wie auch keine deliria, 2/. hat er zimml. Schlaff gehabt, u. darbey immer eine geleinte Ausdünstung am gantzen Leibe, der große Kopff-Schmertz hat völlig nach gelassen, haben auch deswegen die Vesicatoria bis dato noch nicht applicirt, 3/. was die Flecke anbelanget haben sich solche nicht viel mehr vermehret, u. stehen noch im guten Standte, überhaupt der Patient befindet sich zimml. wohl auf, weil nun die Medicin alle ist, werden der Herr Doctor die Gütigkeit haben u. es ferner besorgen.

93

Ac. tr. 9. sept. [illegible] cod.

Nebst Vermeldung eines gehorsamen Compl. vom Cirur:
igo Bieffer, laß er Ew. Hochedl. wissen daß seine Medicin wird
er zu ende gehet, und daß er sich noch wie gestern befindet
außer daß er diese nacht etwas unruhig gewesen, auch
über düsterheit des haubts geklaget, der frißel auß
schlag stehet gantz gut, er suche also Ew. Hochedl. möchten
von der güte sein, wiederum dero gütigen rath zu
ertheilen.

Die ich alstedts verhare dero gehorsam

Bergen d. 9. Sept.

Diener Bieffer

1747.

[illegible]

[illegible] tenuis [illegible] [illegible] sedimento.

d. [illegible] 10 sept. [illegible]

[illegible] tenuis. [illegible] appetit. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] mant. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

94

Mein mann befindet sich gott sey dank, ziemlich
besser daß frißel verliret sich nach und nach, seine
gärste klage ist daß er nicht recht schlaffen kan; bitte
gehorsamst herr Doctor wollen weiter gnädigst disponiren
was etwa noch zu thun ist. anbey habe auch fragen
wollen, wie er sich fernen mit essen verhalten
soll, die suben wollen bey seinen grossen abetit nicht
mehr zu rechen, obricht gantz weich gekochtes kalb oder
junges hiner fleisch darf gegeben werden; auch ob er
sich nicht ein weinig weins bedienen darf, weil er gar kein
hietze mehr spiret bitte mir dem nach dero gnädi-
gsten rath da bey auß die ich in stets wehren-
ten respect und aller obligacion iederzeit ver-
hare

Dero gehorsamste Dienerin

Bergen d. 12ten Sept.
1747.

Bieffen

R. Ens.
Ex tenui Vosa
ad pars carnis
R. V. Fl. Sambuc.
Aran. ♀ ℥j ß.
Extr. Chacaud. Vos.
Roob Sambuci ℥j ℥ij.
M. d. in ♒
S. Bo. [illegible] alle 3 stund 2 [illegible]

Tit: d. 7. Sept. 1747. [illegible]

Nebst freundl. Begrüßung, berichten den Herrn Doctor, daß sich der Patient biß dato noch zimmel. wohl befindt, außer daß er sich über schmertzen in der Spina dorsi kloget, absonderl. wann er sich bewegen thut, die Transpiration gehet alles noch subtiel von statten, Kopffweh hat sich völlig verlohren, waß der Schlaff anbelanget über fället ihn offte, aber doch Natürl. u. gut, die flecke sind anietzo viel stärcker als vorher heraus gekommen, in specie an denen Ärmen u. Rücken, sehen aber schön roth aus, seyt dem gantzen Lager über, das nunmehro heute der 10te. tag ist habe noch keinen trieb zur öffnung des Stuhl gangs gehabt, habe zwar die zeit über auch nichts von speisen genossen aus genommen dann u. wann ein wenig brühe, oder gersten Schleim, die Medicin ist wieder alle, der Herr Doctor werden die Gütigkeit haben, u. es ferner besorgen.

Ao q 15 sept 1747. 17 Ent.

bis daher ist er zimlich wohl gewesen daß frißel wahr weg
essen und trincken hat wohl geschmeckt der schlaf wahr zimlich
die tinct=tur ist contin. worden bis gestern gesten bey Thee
trincken wahr er gantz munter decken von ungefehr dem leib
auf darauf sahe man viele weise plaßen bis gen mit
tag u. abent haben sie hier u da sich am gantzen leib gefunden hat
aber da bey keine verentzung bemerck als beglem umb die
brust, hat aber die gantze zeit auß dinstung gehabt die nacht
etwas stark war aufs auf der brust wieder bessen die blaßen
vergehen u. platzen nicht auf. der abetit benibt vor wie
noch also auch der schlaf. ob ferner mit der Tinctur fort zu fahren? dießen
morgen seichte ich im linken fuß, gleich sam, wie im Lachen; ein reißen ~~in~~
welches bis in schnecke sich erst recket. ich hätte so gleich dem wein ein gestelt. ob ich
ferner damit Condinuiren dörffe?

peyat pettis nup prescriptis. Thee, hinner=kellfl. bieße, gerst
hebenschlein. Et vitet ad hac liberum. pettis [illegible] refert
denar.
Eleitiae [illegible].

Acc. ō. 19 Sept
1747. Hoch Edel gebohren, hoch Erfahren, hoch gelährt,
M. Ead. Insonders hochgeehrtester Herr Docter!

19.9.1747

97

℞. ▽ Cerus. nigr. ℥j:
Arian. ♃. ʒß.
a ⊖ dulc. ℈j:
Extr. Chamill. ▽ ox. ʒij
M. d. = ♋
S. 50 Tropfen tos de die
mane 10. vel 5.

ab ♃ jd omnino abstineat.
zu ihrer [illegible]
[illegible]
nur mendu von glas wein.
ō ultra. vel ō.
Transpiratio ne turbet
[illegible]

Herr: Hgbhrn tiefe Erkäntnuß, und hochgelährte Einsicht in die gebrechen des menschlichen Cörpers. wolle der allmächtige durch seine barmhertzige gnade, ferner bis zu den ältesten Jahren, unterstützen und krönen? von dießen bin ich ein lebendiger zeuge; an mir, und auch an vielen andern. Herr Hgbhrn, den jetzigen zustand meiner Krankheit zu berichten. So habe die letzt verordnete tropffen, ordentl auff gebraucht, und beständig auß=dünstung gehabt; ich spühre keine eruption, von et=was mehr. ich schlaffe wieder ordentl; und spühre nicht das geringste mehr, was un ordentliches in meiner

nathur

nothur; ausser das mich der apetit, horibel plagt, ich
habe bis daher, sehr Moderat mich auff geführet; kein
wein getruncken; und der lufft, nicht das mindeste ge-
äussert; es wird doch bald erlaubt werden? ohne er-
acht, ich gar sehr endt kräfftet bin? die physicie
wollen das tauben fleisch, nicht sehr convenabel
halten; dörffte ich nichts, von der gleichen jungen
geflügel geniessen? Ewl. Hedgehen wollen nun gütigst
ferner recomendiren, was ich zu thun habe? ich
werde hoffentl. durch die gnade gottes, bald wieder
so glücklich seine, meine schuldige Erkentlichkeit

selbst, wie billig, mit freuden ab zu legen? bis dahin
ich ~~ich~~ unter gehörigem respect verharre.
Ew. Hochedelgebohren Hochgefahrt Hochgelährt
Insonders Hochgeehrtesten Herrn doctors

Bergen d 18ten 7bre
1747

ergebenster
Ihr Bieffer
ambts Chir.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur et Physicus

Ordinarius, bien renomé

à

Francfort

de Ron Verwalter M.M. 1747

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedelgebohrn Hochverfahrn Hochge=
lährt Insonders Hochgeehrtester
Herr doctor.

Madame de Ron lassen Ihr gehorsambstes Compl.
vermelden, Sie befänden sich seither etlichen
tagen, mit starcken reissen in denen gliedern
incomodiret. hätten zu zeiten rück=weh; doch aber
ist nichts von einen fieber zu vermercken; Sie
hätten Ihr ordinaire sehr starck; welches auch
uhrsach, das Sie dieses Jahr noch nicht zu ader gelassen;
hätten beständig schwindel; seither ohngefehr

4. wochen haben Sie viele kleine flecken auff der
brust bekommen, welche Ihnen zu zeiten sehr jucken, und
sich abschuppen. Sie haben seither einen viertel Jahr
angefangen bier zu trincken: auß dieser raison:
weil sie geglaubt, sie würden gar zu mager von
wasser: über dieses alles bitten dieselbe dero gütigsten
rath zu ertheilen. ich aber verharre
Ew. Hochedelgebohren Hochverehrten Hochgelehrt
Insonders Hochgeehrtesten Herrn Doctors

Berg, d. 17t May
1747

ergebenster
Schriftsteller
Mir.

Acc. ☿. 17. Maji 1747. ex Eod.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur et physicij Ordinaire
tres renomé
à
Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedel gebohren Hocherfahren Hochgelöhrt,
Insonders Hochgeehrtester Herr
Docter.

Chirurgi opera hic pro bono medica est
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Es ist hier der dekonische verwalther ein mann, der die 70. Jahre schon eine Zeit erlebet hat, welcher Zeit seines lebens kurtz athemig gewesen und dabey sehr gehustet; dieser hat schon lange Jahr eine hernia epiplocelen; welche seit gestern incarcerata geworden; ich habe alle ersinnliche mühe angewandt die reposition zu erhalten: will aber nichts erfolgen; zur operation will er sich nicht verstehen: ist auch bey diesem Jahren

[illegible] ~~[illegible]~~ posuit
meus [illegible] [illegible].

und auß gemergeltem subjecto nicht zu rathen. Sie bitte
wollen; ich solte Euch. Hochgebohren nach richt geben, das
dero gnädigen rath ertheilen. übrigens verharre
unter gehörigem respect.
Euch. Hochedelgebohren Hocherfahren Hochgelährt
Insonders Hochgeehrtesten Herrn Doctor

Bregen 11ten 9br 1747

ergebenster
[illegible]

A Monsieur.

Monsieur Senckenberg
Docter et Phÿsicus Ordinar:
bien renom̄e à

Francfort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Num. 27.
Dienstags

Mit Jh. Röm. Kayſ. und Königl. Catholi. Maj. allergnädigſtem Privilegio

Anno. 1742
den 3. April

Wie auch Eines Hoch-Edlen und Hoch-weiſen Magiſtrats Hochgünſtigen Bewilligung.

Wochentliche Franckfurter Frag- und Anzeigs-Nachrichten / von allerhand

in- und auſſerhalb der Stadt zu kauffen und verkauffen, zu verleyhen und lehnen ſeyenden, auch verlohrnen, gefundenen und geſtohlenen Sachen: Sodann Perſonen, welche Geld auslehnen, oder lehnen wollen, welche Bedienung zu vergeben haben, oder die Bedienung und Arbeit ſuchen / ingleichen denen Proclamirt- und Copulirten, getaufft und geſtorbenen / Edictaliter Citirten, Gerichtliche Feyltrags-Zettul, wie auch ankommende Fremden, ꝛc. Welche zu Franckfurt am Mayn, in der Heinſcheidiſchen Buchdruckerey gedruckt, nunmehro bey Samuel Tobias Hocker, Not. Cæſ. Publ. Immatr. in allhieſiger Dom-Dechaney am Pfarreiſen / über dem Thor-Weg forn heraus, eine Stiege hoch ausgegeben und bekannt gemacht werden.

AVERTISSEMENT.

Demnach bey einem hieſigen Korn-Amt die in Praunheimer Terminey gelegene 8 Morgen 3 Viertel Wieſen auf den 16 April geliebtes GOtt! an den Meinſtbiethenden verlehnet werden ſollen: Als wird ſolches hiermit bekannt gemacht / damit diejenige / ſo dieſelbe zu erſtehen Luſten haben / ſich auf obbemelten Tag Vormittags 10 Uhren, auf der Korn-Amts-Stube einfinden, und den Erfolg geziemend abwarten mögen. Sign. Franckfurth den 22. Mertz 1742.

Korn-Amt.

Sachen die zu verkauffen / ſo beweg- als unbeweglich ſind in der Stadt:

Bey Hrn. Friedrich Wilhelm Geyer Kunſt-Händlern von Nürnberg, dieſe Meſſe allhier am St. Leonhardi-Kirch-Hof ſeinen Laden hat, iſt um 2 Kr. zu verkauffen ein ſauberer Kupferſtich, mit der Beſchreibung dieſe Meſſe zu verkauffen, betitult: Abbildung der prächtigen Crönung Ihro Röm. Kayſerl. Maj. Caroli VII in St. Bartholomæi Stiffts-Kirchen zu Franckfurt am Mayn den 12 Feb. 1742.

Bey Hn. Johann Friedrich Fleiſcher in der Buchgaſſe iſt zu haben: Herrn General Loſanders Frey-Herrn von Göthe wohl unterwieſener Teutſcher Soldat / nebſt Herrn von Loen Diſcurs vom

Soldaten-Standt, in Fol. mit Kupfern. Dieses rare Werck / von welchem überhaupt nicht mehr als zwey hundert Exemplar in der Welt vorräthig sind / ist besonder von Kennern der Kriegs-Bau-Kunst hochgepriesen worden, das Exemplar wird verkaufft zu 3 Rthr. Auch wird der Discurs vom Soldaten-Stand alleine verkaufft 12 kr.

Es ist ein sicherer Mann allhier gegen dem weisen Adler an der stumben Gaß im Eck-Eingang derselben rechten Hand logirend Nahmens Herr Christoph Specht, dieser hat vermög aufzuweisenden schrifftlichen Zeuchnüssen / rechte Wunder-Curen, so wohl allhier als auch in der Nachbarschafft, an Patienten die mit dem Schlag / Glieder-Schmertzen / Contracturen / Podagra, Kopf- und Zahn-Schmertzen und alten Schäden befallen, verrichtet / wer sich dessen bedienen will / kan ihm zusprechen / oder solchen nach Belieben zu sich rufen lassen.

Ferner ist bey ihme zu haben / ein schön Pflaster so die Hüneraugen ohne beschwer weg nimbt, ist auch sehr guth für Kopf- und Zahn-Schmertzen / und heilet auch allen Schaden, so viel Leuthen hier in Franckfurt geholffen hat / welche darumb zu befragen / ist auch guth für Frostballen.

Das bekandte Hauß zum rothen Creutz zu Sachsenhaussen vor einen Weinwirth wohl gelegen, ist zu verkauffen, und bey Frau Wittib Huberin hinter dem Teutschen Hauß, weiterer Bescheid zu haben.

Laurentii Drelincoueten gewesenen Evangelischen Predigers zu Rochelle in Franckreich / Sonnets Chrêtiens, sind nunmehro auch durch eine geschickte Feder in reine Teutsche Verse gebracht / und also abgedrücket worden / daß neben jeder Frantzösischen Sonnete die Teutsche Uebersetzung zugleich zu lesen. Die Herrn Liebhaber dieses Buchs können solches bekommen bey Hn. David Jacob Cronau, Buchdruckern, wohnhafft in der Fahrgaß neben der Sand-Uhr / und ist der Preiß auf Druck-Papier 24 auf Schreib-Papier aber 30 Kreutzer.

Ein sicheres Remedium die Haare auß dem Gesicht und von den Handen zu vertreiben mittelst eines warmen Pflasters, daß solches der Haut nicht im geringsten touchiret, und solche Haare nicht wieder nachwachsen, die Dosis um 20 Batzen ist zu verkauffen in der Grauchengaß, in Meister Frischen, Schreiners Hauß im 2ten Stock.

Bey Hrn. Friedrich Ludwig von den Velden, Handelsmann in der Buchgasse, sind verschiedene Sorten fremde Weine / als weiße und rothe Caap. de bon Esperance, Straculer, Bourgogner Canarien und Palm-Seck, Frontiniac, Pontac und andere der besten Sorten Faß- und Boutellenweiß in billigem Preiß zu verkauffen.

Bey Hrn. Johann Jacob Heuffling Jubelier an der Catharinen Pfort neben der Sonnen wohnhafft ist zu haben, vor hohe Dames grosse Schlüb und Ohr-Bucklen mit Schmaragd und Brillanten mit Rubin und gantze Guarnituren kostbare grosse Brilliant-Ringe allerhand Galanterie-Ring-Haar-Nadeln vor Dames Colonets auch gantz mit Brillanten, goldene Uhren und Dosen, Stock-Knöpff mit Brillanten / auf Golie und Armbänder.

Veritabel Burgunder Wein / so wohl in Faß als auch in Boutellen ist auf der klein Eschenheimer Gaß in Fr. Schönheitin Hauß bey Hn. Allum die Boutellien a 6 Batzen zu verkauffen, obiges ist auch in Boutellen im Römer oben bey Monsieur Marie Galanterie-Händler zu haben.

Das weitberühmte Wasch-Wasser dessen sich die hohe Dames in Engeland und andere hohe Herrschafften gebrauchen / macht eine schöne klare Haut / benimmt alle Hitz-Pocken Sommer-Flecken und Unreinigkeiten, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, auß dem Gesicht / und thut in kurtzer Zeit zu jedermanns Verwunderung die Probe, ist auch als ein besonderes [illegible] in Franckfurth noch nie gewesenes Arcanum [illegible] Gefahr zu brauchen. Man schüttet Abends [illegible] dem Schlaffen gehen etwas in die Hände / waschet das Gesicht, nach Belieben Haiß und Hände damit / lässet es eintrocknen / Morgens Frühe aber waschet man sich ab mit Bohnen Bluthwasser, oder ander gebrandt Wasser thut auch eben diesen Effect; das Pettschirte Gläßlein 30 kr. der Schoppen 6 fl. auch ist zu haben ein unvergleiche Hand-Pomade so die Händ wie ein Albast macht Zieht alle Rothe auß

Num. 27. Dienstags den 3. April Anno 1742.
Anhang zu denen
Wochentlichen Franckfurther Frag- und Anzeigungs-Nachrichten worinnen die allhier zu Franckfurth Proclamirt und Copulirte wie auch drüben in Sachsenhausen getaufft und beerdigte, vom 24. Mart. biß den 1. April 1742. mitgetheilet werden.

Proclamirt und Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Qualimodogeniti den 1. April.

Joh. Hermann Lüßmann, Schuhmacher, und Jgfr. Anna Catharina Grahlin.
Joh. Christoph Schröder, Schneider, und Maria Sibylla Eberleinin, Wittib.

Copulirt und Ehelich eingesegnete in Franckfurth.

Dienstags den 27. Märtz.

Joh. Conrad Bönitsch, Schlosser, und Jgfr. Maria Rosina Gernhardin.
Joh. Georg Wiederschein, Tobackhändler, und Jgfr. Catharina Elisabetha Sölderin.
Joh. Peter Volhard/ Weißbender, und Jgfr. Anna Margaretha Melchinin.
Christian Gottlieb Schneidewin, Schneider, und Anna Maria Wildin, Wittib.
Joh. Gerhard Eisser, Weingärtner, und Catharina Margaretha Kuhnin.
Joh. Matthäus Ludwig, und Juliana Hoffmännin.

Mittwochs den 28. dito

Lorentz Liebetrau, Bender, und Jgfr. Maria Catharina Ranstattin.
Sebastian Redlich, Schneider, Wittiber, und Jgfr. Anna Elisabetha Braubachin.
Joh. Jacob Strack, Kutscher, und Susanna Elisabetha Köhlingin, Wittib.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

1. Sonntags den 18. Mertz.

Hr. Johannes Hof, Tholog. Candidatus, eine Tochter, Johannna Jacobea.

2. Sonntags den 25. dito.

Hr. August Gottlib Vahldrich, Specereyhändler, einen Sohn, Georg Wilhelm.
Joh. Petter Hettenbach, Schneider, einen Sohn, Joh. Martin.
Joh. Michael Dieterich, Constabel, eine Tochter, Anna Kunigunda.
Johannes Lichtweiß, Gärtner, eine Tochter, Anna Elisabetha.
Henrich Rappold, Seiler, eine Tochter, Susanna.

Dienstags den 27. dito.

Thomas Hunger, Gärtner, einen Sohn, Gregorius.
Joh. Georg Gutzler, Peruquemacher, eine Tochter, Anna Christina.
Georg Gustav Becker, Becker, eine Tochter, Catharina Magdalena.

Mittwochs 28. dito.

Hr. Joh. Wilhelm Frisch, Bierbrauer, einen Sohn, Adam.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Montags den 26. Mertz.

Joh. Philipp Laumhard, Mauergesell, einen Sohn, Johannes.
Joh. Ernst Schild, Grenadier, eine Tochter, Maria Margaretha.

Freytags den 30. dito.

Caspar Wittmann, Weingärtner, eine Tochter, Susanna Elisabetha.

Beerdigte hierüben in Franckfurt.

Sonnabends den 24. Mertz.

Susanna Elisabetha Waltherin, Taglöhners Wittib, alt 29. Jahr.
Joh. Georg Renschen, Wüllenwebers Söhnlein, Dieterich Wilhelm.
Joh. Jacob Priors, Strumpffwebers Töchterlein, Anna Maria.
Anna Elisabetha Schwärtzelin, Senfftenträgers Wittib, alt 39. Jahr.
Maria Magdalena Erle, Caffeeschenckens Wittib, alt 50. Jahr.

Montags den 26. dito.

Hr. David Groß, Handlungs-Bedienter, alt 48. Jahr.
Hn. Georg Friederich Cleymanns, Handelsmanns Söhnlein, alt 4. Jahr.
Frau Christina Barbara Bengeradin, Müntzwardeins Wittib, alt 59. Jahr.
Joh. Philipp Zehen, Glasers Söhnlein, Philipp Jacob, alt 2. Jahr.
Joh. Michael Bartzen, Schneiders Söhnlein, Georg Jacob, alt 4. Jahr.
Joh. Philipp Bauchen, Posementirers Töchterlein, Anna Maria, alt 3. Jahr.

Dienstags den 27. dito.

S. T. Hr. Joh. Friedrich Ochs, Med. Doct. und Stadt-Physicus allhier, alt 55. Jahr.
Fr. Magdalena Elisabetha Vienne, Handelsmanns Wittib, alt 73. Jahr.
Fr. Magdalena Elisabetha Schedelin, Handelsmanns Wittib, alt 62. Jahr.
Joh. Hahns, Schneiders Haußfrau, Lucretia Dorethea, alt 50. Jahr.
Maria Barbara Stuplinin, Schuhmachers Wittib, alt 74. Jahr.

Mittwochs den 28. dito.

Ernst Sigismund Nicolai, Peruquenmachers Söhnlein, Joh. Samuel.

Donnerstags den 2. dito.

Hr. Joh. Wendel Steder, Notarius, alt 70. Jahr.
Joh. Georg Siegwarth, Schuhknecht, alt 24. Jahr.
Joh. Henrich Riesen, Briefmahlers Töchterlein, Antonetta Elisabetha.

Freytags, den 30. dito.

S. T. Joh. Wilhelm Ricken, Chur-Pfältzischer Post Commissarii Eheliebste, Frau Anna Rosina, alt 42. Jahr.
Hn. Joh. Wolffgang Ammelburgs, Handelsmanns Söhnlein, Joh. Gerhard.
Hn. Conrad Valentin Stamm, teutschen Schulmeisters Töchterlein, Maria Sabina.
Joh. Conrad Beyerbachs, Zinngießers Töchterlein, Maria Salome.
Christoph Eßlers, Kärchers Haußfrau, alt 60. Jahr.

Beerdigte drüben in Sachsenhausen.

Freytags den 30. dito.

Philipp Jacob Klein, Fischer, alt 32. Jahr.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Extra ordinairer Anhang zu dem Franckfurtischen Frag- und Anzeigungs Nachrichten No. 27. Dienstags den 3. April 1742

Sachen die zu verkauffen/ so beweg- als unbeweglich sind, in der Stadt:

Das renomirt Englisch Aromatische Zahn-Pulver/ 2 Loth um 10 kr. Item ein approbirtes Augenwasser gegen roth und rinnenden Augen/ das Gläßlein um 6 kr. Item eine bewehrte Salbe die Wantzen auß dem Grund zu vertreiben daß solche nicht wieder nachwachsen, das Glaß um 20 kr. seind bey Außgebern dieses wieder frisch im Commission zu verkauffen ankommen.

Bey Elias Jacob Heynon von Amsterdam sind abermahlen zu bekommen ganz frischer Thee Boy, Grünen, Kayser, Pecco (mit weisen Spitzen) Congo und Cheuchon Thée wie auch alle Sorten Caffe-Bohnen / und veritablen Canaster Taback von unterschiedenen und extra wohlfeilen Preisen, der Laden ist unter den neuen Crähmen in Hn. Dobels Behausung gegen dem Braunenfelß über.

In der Schnurgaß im weisen Behren in der Behauffung von Hn. Johann Isaac Bein, ist in dieser Meß bey einem Kauffmann der ohnlängst auß Ost-Indien arriviret zu bekommen, allerhand Sorten feine Sitzen, Thee, Levante und andere Sorten von Caffe-Bohnen / extra feine Spanische Rohr / unverfälscht Oleum Cinanomi, oder Zimmet-Oehl, Canaster und ander Holländischer Taback / weiß Ostindisch Leinwand als auch schöne Citzen Bettsprenen ꝛc. allzumahl gut von Qualität und Civil- von Preiß.

In Commißion ist zu haben in sehr billigen Preiß in der selig verstorbenen Frau Priorin Hause in der guldenen Huthgasse am Marckte / recht gut Niederländisch Leinen-Tuch 6. und 7. Viertel breit von 10. kr. 11. kr. 12. kr. 13. kr. 14 kr. 15. biß 40. kr. die Ehle/ dienlich zu Hembder / Vorhänge und so weiter.

Eine Schaberacke von rothem Scharlach-Tuch, sehr breit mit Silber gestickt, samt dazu gehörigen gestickten Pistolen Kappen / wie auch einem commoden Sattel und extra sauberen Reit-Zaum mit vorder und Hinterzeug samt Reitstangen/ desgleichen ein Paar brauchbare Kutschen-Geschirr sind billigen Preises zu verkauffen, und bey Außgebern dieses nähere Nachricht zu haben.

Eine noch gantz wohl conditionirte und gar wenig gebrauchte Kutsche zu zweyen Sitzen oder Carosse coupé inwendig mit gantz feinem blauen Tuch mit gelben Schnüren / und auch einen solchen Kutscher-Sitz Decke ist um billigen Preiß zu verkauffen und deßfalls bey Außgebern dieses nähere Nachricht zu haben.

Auf Hoch-Obrigkeitliche Verordnung, wird künfftigen Mitwochen / gel. GOtt, als den 4ten April/ bey Herrn Peter Passavant, in dem Köster-rischen Hause/ am Römer / eine Parthey feine Couleurte Lücker-Tuch/ gegen gleich baare Bezahlung / an die Meistbiethende offentlich verkauffet werden, und zwar Morgends von 9 biß 12 Uhr und Nachmittags von 2 biß 4 Uhr/ wer nun also hierzu einigen Lusten hat, beliebe sich um obgemelte Zeit allda anzumelten.

Pierre Mortier, Libraire d'Amsterdam debite le presente foire un Assortissement general de Livres François & Latins, parmi lasquels il y a plusieurs Livres nouveaux, entr' autres Pamela ou la vertu recompensée 2 vol. L'Histoire & Memoires de l'Academie Royale des sciences pour l'année 1738. 12. Memoires pour Servir à l'Histoire des Insectes par Msr. de Reaumur, tom. 5. 12. L'Architecture militaire ou l'au de fortifier 4 Memoires Instructifs sur la vacance du Throne Impérial 8. Les avantures de Mad. la Ducheſſe de Voujour tom. 4. 8. Les Memoires & Negotiations d'Etat, par Lamberty, tom. XIII. XIV. 4. Examen des Thondemens & de la Connexion de la Religion Naturelle & Revelée a. Vol. 12. & plusieurs autres dont il distribue le Catalogue, ist anzutreffen bey Fr. Ebertzin in der Buch-Gasse gegen dem Caffeehauß über.

Demnach aus hiesigem Marstall zwey Paar Kutschen Pferdte und ein Reit-Pferdt an den Meistbietenden verkaufft werden sollen/ als kön-

nen solche daselbsten alltäglichen in Augenschein genommen werden, und diejenige so selbige zu ersteigern gesonnen sind/ sich Freytags den 13 April Nachmittags um 3 Uhr in gedachtem Marstall anmelden und weiteren Bescheidts gewärtigen.

Bey Hrn. Vogel auf dem Garküchen-Platz ist von dem berühmten veritablen Manheimer Wasser zu haben, als von Annis/ Wachholter, Kimmel, Sellery/ Caffee und Persico/ ferner guten Liquer von Quiten; wie auch von dem extra gut preparirten Bargamote D'engleterre, welcher hauptsächlich vor die Colick/ und Gesundheit sehr dienlich ist; nach aprobirung diesem/ wird jederman mit dem Preiß Condent sein.

In den hiesigen Buchläden, ist folgendes Werck zu haben: Behauptete Vorrechte der Alten Königlichen Bann-Forste/ oder Ausführung derer dem Königlichen Forst- und Wild-Bann zu der Drey-Eich anklebenden Ober-Herrlich und Gerechtigkeiten. Büdingen und Offenbach 1742. Fol. 9 Alphabeth.

Zu verlehnen in der Stadt.

Es ist mitten in der Schnurgasse eine saubere grosse Stube und Neben-Cammer im zweyten Stockwerck vornen heraus vor eine eintzle honette Manns-Persohn zu verlehnen / und bey Ausgebern dieses die Nachricht gratis zu haben.

Auf der groß Eschenheimer Gaß ist eine grosse Behauffung mit Hof/ Garten / Stallung, Kutschen-Ständen, vielen Stuben-Kammern, und andern Bequehmlichkeiten gantz zu verliehnen, oder zu verkauffen.

Ein auch zwey heitzende schöne Zimmer mit Bettung ohnfern dem Mayn-Thor, seind diese Messe über an Frembde honette Personen, auch ferner zu verlehnen.

Ein gantzes Stockwerck, bestehet in 4 Stuben, einer Kammer, Kuch/ welche sauber meublirt sind und sonstiger Bequemlichkeit / schöne Aussicht in die Fahrgaß/ ist vor frembde Herrn zu verlehnen.

In der Fahrgaß im Helm bey Hn. Löwecke / seind saubere Zimmer zu verlehnen.

Dem Publico wird hiemit bekannt gemacht / daß künfftigen Mitwoch/ als den 4 Apr. a. c. in dem Löbl. St. Catharinen Kloster an den Meistbietenden eine Waaren-Kammer zu verleyhen, wie auch folgende Aecker zu verkauffen oder verleyhen sind: 3. Viertel Morgen Kraut-Acker im Lindau.
Item ein halber Morgen Kraut-Acker im Lindau.
3 Viertel Morgen Kraut-Acker im Lindau.
3 Viertel Morgen Kraut-Acker im Lindau.
3 Viertel Morgen Kraut-Acker im Fliegenfeld.
Anderthalb Morgen Wein-Garten im Affenstein.
1. Morgen Wein-Garten im Lauxenrath, und hat man sich deßwegen bey der St. Catharinen Klosters Kellerey zu melden.

NB. Die Hannöverische 2te Lotterie avancirt starck/ und wird ehestens der eigentliche Ziehungs-Termin bekandt gemacht werden, von dieser sind noch wenige Loose bey Joh. Carl Münch Junger in der Döngesgaß zu bekommen / bey welchem auch der Plan gratis zu haben.

Ein wohlgelegener Buchladen ist mitten in der Buchgaß zu verlehnen.

Personen so allerley suchen.

2500 fl. werden auf einen ersten sichern gerichtlichen Insatz eines Hauses in der Fahrgaß mit dem Feuer-Recht versehen zu lehnen gesucht.

Des Armen Kammacher Burckhardten Kindbetterin, auf der Allerheiligengaß in der Theuren Zeit, bittet um Allmosen.

Sachen die verlohren worden.

Ein Christallinen Petschafft in gestalt eines Triangels/ 3fach gestochen, ist verlohren worden, wer solches wieder herbey bringt soll einen guten Recompens bekommen.

Ein armer Soldat hat seinen erspahrten Sold mit 3 fl. etlichen Batzen in einer Tabacks-Blase gewickelt/ am letzt verwichenen Sonntags Nachts in seiner Verrichtung zwischen dem Holtz-Pförtgen und dem Marck verlohren, dieser bittet sehr, wer es gefunden solches Außgebern dieses anzuzeigen, es soll eine Verehrung davor gegeben werden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

denselben, das Döpffen 20 kr. ist zu haben von einem Fremdden in der Weiß Adelergaß bey der Wittib Schönin.

Bey einem fremdem Kauffmann seynd diese Meß über zu verkauffen/ Veritable neue Spanische Brunellen in sehr civilem Preiß so wohl Cenener als in Schachteln von 6. biß 18. pf. Und ist anzutreffen in die zwey Schweitzer auf der Friedberge gaß.

Hr. Johannes Spener, Handelsmann auf dem grossen Kornmarck/ hat neuen und alten Burgunder Wein von Volnay, Beaune, Romar und Chalogner, Piece, und Feiuillet weiß zu verkauffen/ so dann seynd noch 2. Sorten als Saragossa, Garnasche, und Carrigniena Boutelle a 1. fl. zu haben.

Ein Garthen auf der Pfingst-Wayd plaisent und bester Gegend ist zu verkauffen.

Zu verlehnen in der Stadt.

In der Döngesist eine räumlich und plaisante Wohnung mit aller Bequehmlichkeit zu verlehnen.

In einer angenehmen Straße/ ist ein oder 2. wohl meublirte Zimmer zu verlehnen.

Bey Herrn Erpel in der Saalgaße gegen dem Saal-Hof über ist auf die künfftige Herbst- und folgende Messen ein grosser Laden von zweyen Bogen breit vornen heraus zu verlehnen.

Personen so allerley suchen.

Es wird zu kauffen begegehret eine schwere Tuchscherer oder Zeug-Presse, so zwaren nicht neue/ jedoch noch in brauchbahrem Stande ist.

Jemand verlangt einen grobgrünweber Gesell in eine Fabrique.

Eine honette Junngfer Catholischer Religion, die mit aller Galanterie Arbeit/ sonderlich aber denen Haar-Frisuren/ Spitzen waschen und flicken/ so mehrmahls Cammer-Jungfer gedienet hat, sucht wieder dergleichen Dienst.

Die arme Krancke Offenbachin in des Glockengießer Hof, hinter der Stadt-Mauer/ bittet flehentlich um Allmosen.

Avertissement.

Es wird hiermit kund gemacht, daß bey hiesig löbl. Casten-Amt auf den Mitwoch/ als den 11. April dieses Jahrs/ nachfolgende Meß-Stände und Läden, nemlichen

1. Ladgen beym Ausgang des Creutzganges gegen dem Bartelischen Hauß über.
1. dito darneben.
1. Meß-Stand oben im Creutzgang beym Chor.
1. Tisch im Creutzgang am steinern Pfeiler vor Calender oder sonsten was feyl zu haben.

Der gantze quer Creutzgang biß oben an den Schul-Hof.

Der gantze Creuzgang, worinnen die Schreiner feyl haben.

1. Meß-Standt im Creuzgang neben Thomas Samen und Hr Georg Friedrich Cleyman/ und
1. dito neben Carlo Luzano und David Hahn.

An den meistbietenden verlehnet werden sollen: Diejenige nun/ so einen oder den andern Laden oder Meß-Stand zu bestehen gesonnen, belieben auf die bestimte Zeit/ Morgens frühe præcise um 9. Uhr in der gewöhnlichen Casten-Amdts Stube sich einzufinden/ und des Erfolgs zugewärtigen. Franckfurt am Mayn den 2 April 1742.

Avertissement.

Herr Naumann, der Mediciniſchen Facultät zu Donay Doctor/ und von Ihro Kayserl. Maj. CAROLO dem VII. pribilegirter/ wie auch Ihro Königl. Majestät von Franckreich Chymicus, zu Lille in Flandern wohnhafft/ thut hiemit zu wissen, daß er der wahre und einige Besitzer eines untrüglichen Geheimnüsses gegen alle venerische Kranckheiten seye. Er heilet dieselbe, ohne sich dabey einiger Friction, oder im geringsten der sonst bey dergleichen Curen gewöhnlichen Salivation zu bedienen. Seine Hülffs-Mittel heben gleichsam diese Kranckheit in 24 Tagen aus dem Grund heraus, und thun ihren Effect per Sedes, per la Transpiration, & per Urine, und haben in ihren Würckungen nicht das geringste/ das dem Temperament des Patienten zuwider seye/ zumalen da

deren Gebrauch so gemächlich ist / daß diejenige, welche in dieser Kranckheit, so sehr sie auch eingewurtzelt, und so alt sie auch ist, das Vergnügen haben, weder das Bett bey Tage / noch das Zimmer zu hüten nöthig haben ; sondern ihren Geschäfften ungehindert nachgehen können. Was andere geringe venerische Kranckheiten anbelanget, sie mögen von einer Beschaffenheit seyn wie sie immer wollen / so hat er ein gewisses mineralisches, und aus Metallen gezogenes Wasser / das er durch lange und beschwerliche Arbeit zuwege gebracht, durch dessen Vermittelung ein jeder sich selbst heilen kan, wenn er sich alle Tage zu vier verschiedenen mälen / nemlich des Morgens umb 7. und 10. des Nachmittags aber um 3 und 5 Uhr, ein Glaß frisch Wasser bringen, und 30 biß 40 Tropfen von diesem mineralischen und aus Metall gezogenen Wasser darein fallen lässet / und bey so lange damit anhält / biß alle Zufälle gäntzlich gehoben sind / welches in kurtzer Zeit zu geschehen pfleget ; Man muß vor und nachhero mit einer Prise Gold Pulver purgiren / und werden selbige also genommen : man nimt eine Prise von diesem Gold-Pulver / thut es in einen Löffel und meliret es mit Sirop Capillaire oder Violen-Safft / wann es wohl untereinander, wird es eingenommen / ist die Person leichter Natur, kan man nur eine halbe Prise nehmen, und eine halbe Stunde darauf eine Fleisch-Brühe oder Thee genommen, den folgenden Tag darauf fängt man an / das metallische und mineralische Wasser zu gebrauchen, wie oben gemeldet. Dieses Wasser bleibet beständig gut, und heilet radicaliter die Saamen Flüsse Gonorrhœam virulentem, wie auch den weissen Fluß der Weibs-Personen / und verbessert das mit Scorbut, nun in general alles verderbte Geblüt, es mag die Corruption herkommen von allen Zuständen / und thut ein Fläschgen mehr Effect, als 20 Bouteillen Decoctum lignorum, oder Tinctura Antimonii. Die Fläsche mit zwey Prisen purgirendem Gold-Pulver, kostet eine Caroline. Solte aber ein Virus verolique im Geblüt seyn, so muß die Chur von 24 Tag gebraucht werden. Herr Neumann befindet sich gegenwärtig hier zu Franckfurt, und logiret bey Herrn Gebhardt am Neuen Thor / und tractiret seine Krancken sowohl in Abwesenheit, als im Beyseyn / man muß ihm aber das Alter der Person, Temperament und derer Symptomata schreiben. Diese Mittel sind dem Public so dienlich und nützlich geachtet worden / daß Ihro Kayserl. Majestät CAROLUS der VII. und Ihro Königl. Majestät von Franckreich dem Hrn Naumann ein Privilegium allergnädigst verliehen, solche sowohl im gantzen Römischen Reich, als in gantz Franckreich, ohne Hinderniß zu gebrauchen / unterschrieben CAROLUS. und aus Franckreich LOUIS. und weiter unten PHELYPEAUX. Denenjenigen die zu ihm kommen oder zu sich holen lassen, wird er alle Satisfaction geben, und kennen / und kennet er die obige, und alle andere Kranckheiten an den Augen derer incommodirten Personen, und besitzet noch viel andere Arcana vor allerley Kranckheiten / principalement Asthma und Wassersucht so nicht formiret ist.

AVERTISSEMENT.

Nachdeme ein löbl. Pfandthauß-Ambt allhier resolviret hat, in bevorstehendem Monath May, alle diejenige Unterpfänder / welche biß ultimo Marty dieses Jahres verfallen seind, offentlich an den Meistbiedenten zu verkauffen / als wird solches zu dem Ende hierdurch bekandt gemacht, damit die jenige welche dergleichen verfallene Unterpfänder im Pfandt-Hauß haben, dieselbige noch längstens vor dem Ende des dieses Monaths / entweder Auslösen oder prolongiren lassen können / in entstehung dessen aber gewärtig zu sein, daß solche verkaufft und nach der Pfandt-Hauß Ordnung damit verfahren werden solle, Publicatum Franckfurth den 2ten April An. 1742.

Pfandt-Hauß-Ambt.

Passagier / vom 30 Mertz.

Ihro Excell. Hr. Graf von Schönborn kommt von Maynz / logirt im Schönbornischen Hof.

Mons. Mercklein Cavalier kommt aus Holland passirt durch.

Hr. Ramsbeck / Kauffmann von Alsfeld / log. im Kutscher-Hof.

Hr. Willkom, Kauffman von Paderborn log. im Ritter.

NB. Hiebey ist ein extra ordinairer Anhang.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Weilen nach dem ersten überschickten Waßer weder Pulver noch
pillen gebraucht, denn es bey der grosen Hitz, Dummheit, und
Fabuliren nicht angehen wollen; dieses Waßer aber sich ~~wohl~~
gleichwohl auch ~~sehr~~ roth erzeiget, deßwegen es überschicket ~~wohl~~
ob ein neues Recept nöthig hätte, wo nicht, so will ich die
Pillen, nach diesen die Pulver, gebrauchen.

Der Schweiß währet die gantze Nacht durch, so mir schon einige
Jahr her passiret, einmahl stärcker alß das andermahl die
Gesundheit bleibt aber zurück.
Weilen wenig eß, mit lauter Zwang aber etwas vieles trincken
muß, so will es mit meiner ordinairen Öffnung, so gemeini=
glich nach dem Aufstehen gesicht, nicht fort, es dürffte aber bey
mir noch nicht vieles zusagen haben.

Wenn der Fürst der Finsterniß kommt, so reist und
schmeist er alles wieder durch einander, muß also nur
in Gedult stehen, biß er wiederum in seine tieffe kreücht.
alß denn ist alles wieder in seiner Ordnung, ich habe also

die gantze Nacht durch geschlaffen, und befind mich in
Abwesenheit obigen Gastes vor jetzo wohl.
Außer des alten gantz unaufhörlichen Lincken Hüfft
schmertzens, so sich biß in das außerste der Finger er-
strecket, dabey der Krampff seine Krafft auch bewei-
set, maßen der Leib manchesmahl sich gantz einwarts
kehret; daß es krampfigt wesen sey, urtheile daher, weil
eine solche Zusammenziehung der Finger vor mir sehe,
und wenn ichs im Sitzen, mit umdrehung des Leibs ein-
wenig versehe, so ist die peinliche Würckung augenblick-
lich um der Hüfft herum. f. f.

Mane 7. et 10 pil ex Chamill. Cetr
a. mid. 4 et 8 et 10 ♀

Cuttringshauß
Musicus.

℞ ♀ antisp. Stahl
Lap. bez. + Satur.
♁ diaph. a. ʒ j ß
M. d. in IX pars
S. ut supra.

d. ♀ 6. Apr.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine
a Son Logis

Hochzuehrender Herr Doctor!

Da die meiner Liebsten verordnete Medicin verbraucht, selbige aber zur Zeit von keiner besserung zu sagen weiß, als wolte hierdurch vernehmen, ob solche nochmahlen solle verfertigen lassen, oder ob Ew. Hochedl. etwas anders verschreiben wollen, der ich mit aller Hochachtung beharre

Dero ergebenster Diener
Philipp Nicolaus Krafft

109

Prænobilissime, Consultissime
atq; Doctissime Junium Doctor.

Dominatio Vestra mihi hodie dedit ad bibere
Sect, nunc ego sum, ut unum pecus campi, nam
caput mihi facit diabolicè vdh, ita ut non
sciam ubi sim, et quasi non possim aperire oculos
meos præ magno somno; ~~etc~~ quando volo ire,
pedes mei non volunt me portare, quia sunt
graves ut plumbum, et caput meum ut aurum,
itaq; ego non possem ambulare, si quis mihi
vellet dare unum aureum, et si hoc non esset
usq; ad vesperam, ego non possem venire ad te,
quia essem ut unus Taurus, et apud unum
Doctorem, hoc non esset pulchrum, quia non
amant esse cum Tauris, ut dicit proverbium
simile simili gaudet. D. Tmssa.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

J. 6. 1742 III

S. T.

Honora Affine Domine Doctor!

Abhinc praeterito die Mercurii ejusque hora in circa undecima antemeridiana abiit, Deo sit infinita gratia, malum meum crucem; quid nunc agendum, tuum est, unicum meum in humanis praesidium, consulere; Hodierna nec non hesterna luce praescripti pulveris quid ulterius consumere dubitavi; Heri iterum sede laboravi, quasi partus cruciatum sentirem

D. Schleich

ita ut aliquot cruoris vestigia
in excrementis observaverim,
et nisi febo occurrissem, vix credo
quod per totum diem opus absol-
vere potuissem, inde tamen pedo
non fuit turbatum, alvus vero
mihi valde dolet, et prorsus
dubio omnia intus dijecta et
lacerata; Expectabo igitur ulte-
rius tuum fidelissimum consilium
ero dum spiritus hos regebit artus

Honoratissime domine Doctor

Tui observantissimus

Dr Schleich

è Museo
Septimo Cal. Junij
1742.

S. T. Dno Doctori
Senckenbergio Me-
dicinae Practico fami-
geratissimo,
ad proprias,

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Dr. Schleich

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

S. T.
Honoratissime Domine Doctor!

Faustis avibus, faustisque quibuscunque ominibus Festum nuptiarum Te, Vir ornatissime! cum amantissima Conjuge celebrasse animitus precor, nihil magis in votis habens, quam ut Ter Optimus Maximus Nobilissimum hoc Conjugum par omnigeneris prosperitatibus gratissime cumulare dignetur; id quod attinet, vera sortis optimo cum successu, deo sit gratia, facta est, et si saltim tussis

cessaret, optatissimâ sanitate fruerer; Te igitur pro ea qua certe polles, scientiâ tuo clienti se tuæ curæ omnimode submittenti fidelissime porro consulturum esse firmiter confido, ad dies vitæ permanens tui

Honoratissime Domine
Doctor

è Museo 4. Idus
Junij 1742.

Studiosissimus
Dr Schleich

Mater et soror
salutant humanissime.

S. T. Domino Doctori
Senckenbergio, Me-
dicinæ Practico
felicissimo, præstan-
tissimo,

ad proprias.

ctu. d. 5 11 Jun. 1742

115

Der Peter Reutter Inwohner zu Heintzenberg hat Empfangen

[illegible] alt

1735.

April

Pulver aber 3 stund zu nehmen — 6

Catechrest Pillen — 6

Pulver aber 2 stund zu nehmen — 8

20. alt.

Solvi ego ex meis d. 7 Maji 1735.

[illegible]

Melber 1934

gesandt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Melber, Büdingen

8. 6. 1734
13. 2. 1735
19. 1. "
7. 1. "
14. 6. "
25. 4. 1736
22. 4. 1737

Notizen F { 11. 1. 1735
14. 1. 1735
1. 7. 1737

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Immanuel

In dieses Sehr werthester Herr und Freündt.

Es were meine schuldigkeit gewesen, schon ehrer
nachricht zu geben, allein meine anhaltende unpäßlich-
keit hat es verhindert, den ich biß daher sehr schwach
und übel bin, und ist meine meinste beschwerung
innerlich zehrendte hitze, und s. v. blöhung od. windt
ohn erachtet ich mich in acht nehme in speiß und trank
wie eine kindt betterin, und habe auch keinen grossen
Appetit. wegen hl. dippels ketzerey, so habe
wegen allzu grosser schwachheit nicht getrauet zu
nehmen, weilen mir etliche verständige hier von,
die meinen zustandt schon viel Jahr köuen
nicht haben rathen wollen, biß ich etwan durch gottes
erbarmung wird solte stärcker werden, den da mir
sonst die Laxir von Kebarbara, od. die pillen mehr
ein stärckung, als ob mathung wahr, so bin ich
aber itzo so schwach darauf worden, als wan mir der
Odem wolte auß gehen, deß wegen ich es mit dem

1½ loth saltz auf einmahl nicht brobiren wolte
und eines ohne daß andere soll ich nicht gebrauchen
so habe mich den auch in disem stück meinen Gott
und heilandt überlassen, ~~wolt~~ und nur dabey
so geringe dinge gebraucht daß pulfer vor
die hitze, und ist Elsoser rathe mir zur stärkung
Ess. dulc. Halbach. die Essenz dulcis, und noch ein pulfer. nun
finde mich bey etlichen tagen als wan sich die
hitze legte, und der Jehe schleim auf der brust
wolte anfahnen loß zu gehen, es ist nur ein
weisser Jehrer saltzeriger schleim, der meinst nur
morgens etwas loß geht, es sieht s. v. nur wie ein
eyer weiß, . der l. freundt ge krahl hat mir den
gruß von dem lieben freundt auß gericht und daß
Sie die liebe vor mich haben und noch mir fragen
Wor vor ich hertzl danke, ich wünsche daß wir

Hier wir muß das Vergnügen selbst die Ehre
uns die Sache, in deßen der Kr: Kraft bringe sie
wir muß mit einem ins Bosser die der Liebe
Jesu, und wünsch in ihr gebett. nebst Fahl grüß
Ihr meine Frau und wir, sie in die
Meine Hoffe treffen und Lieben
Basel: 28 Jun: 1794 Sowen und Freundschaft

ergebenste Diener

Dynod Burkhardt Stolberg

Es propuesta pella Hyperia, de la Assistencia a Lugnet esta
esta a solida Alcapalli. Meterat Pessime a mit Di
usi mihi Stolliaris: qui Bastime a Lebet, pictlaufais
his nullam partem habet experimentis nisi quam est fait
expetitione natura, nisi tempus pressus necessitati. Vemo hyp
ubi cum usitat. Gibt es gibt es angeben dass, wi
die Salis = der Kasse nehmen.
nehm 10 Mot. Pund Stein, mit Gewicht v. Hyby =
will gibt | nicht sit tuor et rigidi et volutas ut est
stehe: / in die Kasse Lichter v. soll Cell, v. wenn dass s Nebel
sich ist stellt nieder ist.
Ein wohl Confidence, will es wieder trink

Aud. 7 9 Januar 1734.
Rd. 6 12 Jan.

Monsieur
Monsieur le Docteur
Senckenberg,
à
franche
ffourth

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

118

Monsieur
Monsieur Le Docteur
Senckenberg,

à

franco

ffourth

Thed. t. 8. Jan. 1735.
Re Eur

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Immanuel

Sehr werth geschätzter Herr und Freundt

Durch dieses wolte sie was ersuchen
und bitten, ich hette es zwar mündtlich
leichter thun können, und auch wollen wan
ich zu hauß und die Zeit es hette leiden wollen,
als ich die Ehr hatte sie zu sprechen
und bey uns zu sehen, nehmlich, daß knäbgen
daß wir bey uns haben unser Enckelgen
hat was gebrächliges an sich, als wolte
um einen guten rath ansuchen, daß
Kindt hate gleich in der Kindtbett, ich halte
es vom schreyen ein dück beutelgen be-
kommen, und zwar nur auf der Linckenseit-
ten daß halbe, daß ist viel dücker gewesen
als daß ander halbe gewesen, hernach als
es nicht mehr so viel geschrieen, ist es kleiner
worden, aber doch als größer als daß ander

geblieben, ich ließ dan etliche verstände,
ige leichte sehen, die sagen es sey kein
bruch, sondern nur so eine blöung die
hin ein komme, es were mit der zeit ver-
gehen, als aber daß kindt vorm Jahr die
blattern bekommen wolte und in grosser
hitze lag, da wurdte ich gewahr, daß
daß ding viel grösser als sonst wahr
hoffte es werde wid nach d Krankheit
vergehen, es vergung auch etwas davon
~~Er~~ aber blieb doch grösser als zu vor; biß
vor ungefehr 1/4 Jahr da fengt es wider
an zu zunehmen, und sorge es möchte noch
als grösser werden, daß kindt klagt aber nicht
einige Mahl schmertzen daran, wachst auch
und ist sonst frisch und gesundt, allein weil
es doch als grösser wird, so ist zu befürchten

daß leider doch nichts gutes darauß wird,
daß wegen wolte gern rath suchen, es ist vor
weniger zeit etlichmahl in der zeitung ge-
standen daß in Schott so iemand ge-
schicktes in brüch und der gleichen dinge sey,
wan Er schon die leidte nicht sehe ꝛc so
sagt mein. l. Man, ich soll die freyheit nehmen
und den l. Herrn Senckenberg darum er-
suchen, sie werden uns schon darinn rathen.
ich habe die frau wiltin die auch von
der gleichen dinge versteht gebraucht, sie hat
mir gerathen felt Quetel im brandten-
wein über geschlagen, hat wolle etwas wenig
geholfen. mit meiner Tochter Müllerin
steht es noch betrübt, sie ist um kein haar
besser als, wie wir die Ehe hatten daß sie bey
ihr wahren, daß frieselfieber steck als noch

dienstlich empfehl bitte ihr sie wolle das
das beij, und ob man den [illegible] da ge-
brauchen können, auch da dan das einer an-
haltende [illegible] [illegible] [illegible], der H. Doctor
Müller meinte, er wolle noch baldt zu
schreiben od. aber zu [illegible], ich dencke aber
sie seij zu [illegible] und auch itzo [illegible]
Zeit. Euch der getreu und [illegible] Gott
Seel und Leib wolle sich [illegible]
und mit seiner hilf [illegible]. in dessen
habe ich [illegible] [illegible] nebst freundlichen gruss
[illegible] von meinem Mann, ich bin

Meiner beste werthesten freun-
und freundin
verbundene dienerin
A. C. Molbrin

[illegible]: 27 Jan:
1735.

Marieborn d. 19t
1735.

HochEhrter und Sehr werthester
Herr Senckenberg.

Dero geEhrtes samt dem resept habe wohl
erhalten, weilen aber der Abdecker deß hl. Hoff-
raths Hoffmans stück nicht haben so wolte
durch dieses bitte es zu schicken, ich hette schon
vorigen postag geschrieben, weilen ich aber al-
hier bin meine tochter zu besuchen, so würdte es
zu spatt. Meine tochter lest ihren dienstlichen
empfehl auch vermelten, und danck sagung vor
Ihre liebe und guten rath: sie ist eine Zeit hero
vom Friesel befreyt gewesen, so daß man hoffung
zur besserung hate, wan nur daß kopfwehe und
aufstossen sich legete, welches zwar auch Gott
lob doch nimmer so gar hefftig ist. Vor etlichen tagen
aber hat sie sich wegen ihrer magdt ein wenig Alter-
riet, so ist es ihr wie etwaß übeler geworden, und
hat ~~wie~~ auffs neu + friesel bekommen, und dabey

+ etwaß hie und da

123

P.S. Der Hl Praschel hat mir als ich vor 8 tagen
her fahrte Species zu einem Laxir trankt mitgegeben
es sey daß was Hl Doctor Carl im Friessel gebe
es sein 5 erley wortzel als fengel, stortzenerr,
zeltrer, und petersilgen wortzel, mana 1 loth
setlitzer saltz 1 loth 1½ l Sennablatter, pp
als wolte ich fragen ob sie es brauchen
soll, ihre Monath zeit hatt sie diese wochen
in rechter ordnung gehabt. Wan sich nur daß
thume und schwache wessen mit dem Kopf
gebe so hoffte es wird sich balds bessern
mit Gottes hilf, wir wollen sie heute
und gestern wird friessel ~~[illegible]~~ auf der
brust und anderst wohl wird bekommen
hat, hat aber keinen frost bekommen wie sonst
auch nicht so viel hitz und schweiß.

Liq. acid. mineral. 5 schlicher 1 loth
Schachtel Pfaff 1 xr.

Ac. d. 22 Jan. 1669.

A Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteuren Medicine
à
Ffourth

[illegible]

Büd: 13 Febr 1735.

Hochgeehrtester und liebwerthester Herr
Senckenberg.

Ihr geehrtes Schreiben, samt dem gläßl. tingtur
habe zu seiner Zeit wohl erhalten, und were meine
Schuldigkeit gewesen gleich zu antworten, allein
ich weiß daß Sie nicht darauf sehen, und so einer
Krankheit und schwachen person wie ich bin noch
mehr zu gut ~~zu~~ halten; Ich wahr bey 3 wochen bey
meiner Tochter zu Marieborn, und als ich
heim kam hate ich daß verordnete meinem Enckel
gen anfangen zu brauchen, und gestern daß erste
Lapir pulferg gegeben, es hat ihne aber biß heute
mehr nicht als 1 mahl getrieben, so hat d'Hl. Prassel
heute ihme noch eins ein zu nehmen geschickt, will
dan sehen waß es oberiren wird, sonsten hoffe zu
Gott Er werde den gebrauch segnen, es deucht
mich als wan daß beutelg schon etwaß kleiner
were; Waß meine Tochter an belangt so geht
es mit der besserung gar langsam her doch
sihet man daß sich doch zur besserung Gott sey
dank schicket, daß auf stossen und gilbben
und kopf wehe.

ist zwar noch aber so fettes wessen kommt S. V. ist
mehr mit herauf, sie hat von denen tropfen doch
einigen nutzen verspiert, daß sie ihr den magen
stärckten, auch die Mandelmilch gut gefunden,
die pulver hat sie auch alle genohmen, der liebe
Gott wird ja auch wid zur gesundheit helfen
man muß die stund in geduldt erwarten.
in dessen danke Ihnen gar sehr vor ihre liebe
und sorgfalt, und wünsche auch was dienen
zu können. in dessen nebst herzlichen geuß
auch von meinem l. Man, verharre

Meines hochgeehrtesten und
sehr werthen herrns

ergebenene dienerin

P. S. die schuldige
außgelegte 25 x kommen
hier bey mit schuldigen dank.

Ag. ad Lit. Melbenis d. d. 14 Januar. 1735.

℞ ℈ Cinnam. vivos. ℥ß.
℈ Cort Citr.
Liq. aquos. mirabil. Hoffm.
℈ Spirit. ℣ā ℥ij.
Misce Solve S. ad N.
S. Liqueur morgend um 8 usw
v. Mittag um 4. zu 60 Tropf
Juncker.

℞ ℈ Scabiosen. Hb. Til.
Rub. Id. Rosar. ā ℥ß.
Cinnam. simpl. ā ℥ß.
Aruncj. d. excort. ℥ij.
Succ. Glat. q. s. ad
gratiam.
F. l. a. Emulsio.
S. Abends der Mensch wenig
Tage Abends Kaffe Coffel
voll Juncker.

der wegzugeben schlüssig werden kann, wie ich selbe allen
übeln Zufällen, die Menschen Kinder sind, welche bey der v. Goth
Malen sich etwa ereignen. Auf die übrige Vorstellungen
ist die Medicin auch gerichtet, und wenn sie nicht die Absicht
erhält, dürfte sich alles übrige decumbendo bald geben
Es wird endlich Zeit, daß ich Ihnen Nachricht gebe, wie
weit ich mit der Medicin gekommen. Ich habe
den 8. abends v. nachsten 4. Liqueurs, welche
Ihnen sehr viel Linderung gemacht. Es ist ℥ßij, das Glas
v. Steingut in Natura, also ist auch die Medicin lange genug
Liq. aquos. Hoffm. si ℥ß = bis ℥ß
Emulsio gelassen worden. Das Pulver ist ℈j, v. Sorte nicht
für den Magen, sondern den andern Abtreibungen
soll. Und weil diese nicht so sehr nöthig sind, so
gewesen wird, so wird es gut abgehen die Medicin
den Vorschlag in ein wasserwasser Glas mit Zucker
Morgenbrod gabe, damit man dort die Medicin nicht
mit Milch Mandel abreiben könne. Dürfte jetzt
Tage dem Magen Chinin Gränig gestalten sonst
Mandeln, als eine Abkürzung nöthig, sonsten wohl
Liqueur dem = nöthig thun oder aber Chinin dürfte
dienlich sey sonsten wohl.

P: Jam motio a stimulo morbi in gradu, a à motu = stimulum mi-
gravit. Vide si hoc sit Deus v. Creatur sibi v. mit Gott v.
sich selbst finden muß. Jedem ut obsit motus morbi
P: stabilimus hic Deum vocabit, sanat usitando a sedendo
morbos fixos et alte abforbendo. v. usitando a usitando a
gendo a ordinat usitando, sic salvus erit P:

Acc. d. 15 Jan. R. Eod.

Büd: d. 14 Jan: 1735

Hochgeehrtester und Lieb Werthester
Herr und Freund.

Ihro geehrtes Schreiben, so wohl deß erste vom
8 dito, als auch deß zweÿ gestern habe wohl er-
halten, danke zu förderst vor bildtige
willfahrung, als auch hertzlich wunsch und guten
rath, ich habe die Pulfer machen lassen und
sols meine tochter brauchen wir finden nicht
nöthig den Hl. d. M. deß wegen vor zu fragen
den Ihr sinn, und deßen sinn, sein ist
gar weit von ein andern, Hl. Senckenberg
legt als zum besten auff wie ein Christ thut,
da mag es anderst sein, zu deme hat noch
von allen seinen sagen nichts an geschlagen.
mit meiner tochter ists als noch in einem
und wil sich nicht bessern, wan es schon etwan
1 od 2 tag so scheint, so ist es gleich wid anderst

müssen also der handt deß herrn stille halten
biß Ihme gefelt und ihr nutzlich ist zu helfen, sie
ist am gemüth und leib krank, daß sie itzo
vor etlichen tagen mir schrieb, so melt sie auch
unter andern, l. Mama wan sie meinen zu-
standt recht wissen will, so lesse sie daß
liebt im paretißgärtgen; Gott es schlagen
deine flammen auf mich armen pp: es ist
als wan es auf meinen zustandt gemacht were.
da können sie leicht glauben daß einem
mutter hertzen nahe geht, auch möchte sie
doch nur wissen von waß daß könne,
es komt ihr itzo wan ihrs so auf stosset, und
dan und wan ein mundt voll herauß kant
S. V. so sein fette augen darauf wie es
auf einer hüner brühe ist, auch so sie ins
schnupftuch speyet so gibts ein fett fleckgen
wan daß wässrige trocken ist, da sie doch

gar nicht fett ißt, und wann sie brihe trinket
kein aug fett darauf leßt, es rücht so als
von denen Kindern die Milch aufstoßet, wan sie
an der brust trinken. es ist mir als wan waß
schlimes gessen hette daß noch unverdauth im
magen lege, od gar von iemandt waß schlimes
bekommen hette. mein Kopf der thut mir als noch
graußam wehe, daß oft meine ich müßte vom Verstandt
kommen, da bey übelig auf ein mahl als wan ich
wolte ohnmächtig werden, daß ich mich deß tags oft
muß anstreichen und an waß rüchen. Frißel
habe auch noch hin und da, aber nur so blanken
weiß, heüte habe auch wird wenig auf der brust
gesehen, ich habe auch noch zimlich schweiß, zu
mahlen im rücken und halß, die gantze nacht
stetig im schweiß eben nicht starck möchte also
wohl wißen ob ich den schweiß befördern und recht
abwarten solte, od mehr suchen zu hindern, ach
Gott wie lange, ach wie lange ꝛc. wolte also
nur bitten Ihre meinung wegen dem auf stoßen
deß magens zu melten, und ob den die ohnmächtig
übeligkeit auch vom Frißel kommt, und ob den nichts

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Au. d. 5 15 febr R. Eod.

A Monsieur

Monsieur le Doc=
teur Senckenberg,

à

Fourth

p. Couv.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Büd: d 25 Aprill 1796

In Christo hertzlich geliebter Herr und Freundt

Auß dero geliebten habe nicht allein Ihr Christlicher
mitleiden, als auch Ihre bereitwillige liebe Ersehen,
als wolte hier durch nur berichten, wie ich mich itzo
befinde, den vom anfang der Kranckheit wieder es
mir zu viel schreibens, wegen grosser mathigkeit:
Ich finde mich sehr math und krafftlos, so daß ich
beständig ligen muß. und wan ich nur ein $\frac{1}{4}$ stund
biß man deß bett macht auf bin, und komme wid
ins bette, so bin ich viel schwächer als zu vor und
ist wie eine wallung oder zitern auf der brust biß
ich wid eine $\frac{1}{2}$ stund gelegen. sonst habe Gott
sey danck keinen schmertzen, auch keinen durst,
etwaß zehrende hitze ~~spiren~~ spire ich innerlich, der
urin aber sihet doch als gelb, habe auch alle tag von
selbst S. V. Ein mahl öffnung, der schweiß ist auch itzo
nicht mehr viel, nur wan etwan thee trincke, od der gleich,
Abetit habe auch gantz ortlich, mag eine suben und
bißgen fleisch gern essen, und habe keine beschwerung dar-
auf, die meinste zeit nachts schlaffe ich auch. und
denoch nehme ich als täglich am fleisch noch ab, ich
hate vor ungefähr 10 tag ein stark nassen bluden
bekommen. daß war von einer wallung deß gebleicks
herkommen, darauf habe ich mehr mathigkeit und beschwer-

ung auf der brust gespürt, und daß ist noch
es brendt mich oder trückt mich nicht, sondern
nur als wan ~~einer~~ schleim da lege und wolte
nicht fort, ich habe weiter keinen husten und auß
worf, als wie ich sonst mehr mahl im winter
gehabt, so jeher schleim meinst morgens muß
ich husten, aber nicht offt, da zitterter doch gleich alles
vor schwachheit auf d' brust davon, der l. hl Elsesser
auch d' hiesige hl d. Müller meinen es sey noch
keine entzündung od' feulung in mir, sondern
daß gebleüth sey verdorben, verschleim und scharf,
und meine leber sehr schwach, nebst dem magen
welches freülich wohl so empfinde, der l. br Elsesser,
meint wan ich nur so starck wer, daß man es
mit der Aderlaß wagen dörfte, aber itzo
bin viel, viel zu schwach darzu, am Mertzen bin
besser gewesen als disen Aprill. nun dises wolte
ein wenig melden, wenn den der werthester liebe
freund meint daß ichs mit der ertzerey nichts
verderbe, so wolte es in Gottes nahmen probiren

d. 21 Jul. 1737.

Melberia delicat sich gewohnt p. toni alkalisantis
[illegible] [illegible] [illegible] p. [illegible] p. palpitat
cordis. Krampf o. [illegible] [illegible] [illegible] at ut
nam in ordine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]:
Np. omissa Aloes extract. et Extr. Cochlearia
[illegible] Mpil. stahl. conect. ex [illegible] extractis relig.
ut et extract. G. Hederae [illegible] + facto [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] extracto Cinnamomi aquoso componit,
[illegible] [illegible].
alvus ei laxior subinde plus justo, subinde solubilis [illegible] nimis
ut est vaga et [illegible], sic [illegible] est et [illegible]. Stricturae
adesse in hepate videntur, hinc nam [illegible], [illegible] vi
[illegible] alvus extrahit. Alio loco stricturae, alio laxitas
in intest. et in poris, et in animo [illegible], nulla
harmonia. Hoc est habitus et [illegible], tolli [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible].

d. 8 Jul.
[illegible] ex [illegible] Mezeri [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

mein L. Man [illegible] haben, ich sage aber es ist
nicht alles wahr was man [illegible], es gibt gar viel storgier
und betriger, ich wolle vor hören was hl. doctor Senckem-
berg darzu sage, ob Ihme nichts davon bekant
sey das etwan schon broben mit geschehen seyn,
den an meinem schwachen leib darf man nicht viel
probiren. Ich brauche itzo nichts als morgens
kreüter in der fleischbrie gesotten, und den
deß tags ein bar mahl temerie pulver.
es ist itzo schon im 8 monath daß ich bestenig lige,
der barmhertzig Gott aber sey gelobt, der mir
so gnädig biß da her bey gestanden, und mir
meine zeit ~~und~~ kurtz und leicht gemacht, Ach lasset
uns nur recht vergnügen mit dem allein guten
und heiligen willen Gottes, in guten und bösen
tagen, den sein hi wille ist alle zeit gut, in
disen wil ich mich noch ferner ergeben, durch seinen
gnädigen beystandt, Er wird in gedenck sein
meiner schwachheit und ohn vermögen, und mich
in Christo Jesu ansehen, und gnade finden lassen, ~~Ich~~
dieße befehle ich auch den Hertz lieben freund nebst
herzlich gruß und bi[illegible] den verbundenen u. gehorsamen
dienern
A. C. Melbrein

Monsieur
Monsieur
Monsieur
Monsieur

Büdingen d: 22. Aprill 1737.

Mein in Gott hertzl. geliebter Herr v. Freundt!

Es liegt nun meine l. Frau schon bey 8. Monath an der Schwind- und Leber Seuche, hat es auch auff der Brust, weillen nun gestern in der Reichs Post Zeittung gestanden, wie daß H. Bentzel à Costi eine vortreffl. Artzeney darvor in Commission zu verkauffen bekommen, welche wunderbahre Curen in diesen Krankheiten gethan, und in 2 stück bestehen so hat meine l. Frau neigung darzu bekommen, bittet mit mir nebst herzl. Gruß meinen sehr werthgeschätzten Herrn und Freund gar sehr, die Liebe vor sie zu haben und bey H. Bentzel ohnschwehr zu kauffen, sie kost zusammen fl 3: 21 x. und der Frau Meermann Ein zu händigen, damit sie morgen in die Kist zu meinen waaren kan gepackt werden, und sie bald bekommen, daß geld folget hiebey, wie auch daß was darvon in der Zeittung gestanden habe heraus schreiben lassen, sie bittet aber H. gar sehr, es zuvor ein wenig

zu untersuchen, und mit H. Genzel zu sprechen, ob sie
sicher zu gebrauchen, ~~[illegible]~~ und ob sie von solcher
guthen Würckung seye, wie gemeldet worden,
sie meine L. Frau ist zimmlich auß gezehrt, und
kan kein viertelstund auf seyn, ist aber sonsten
noch sehr munter und am geist starck, so daß
sie noch so wohl reden kan, alß ehe sie kranck
geworden, O Wann der L. Gott ihr durch diese
Medicin helffen und sie segnen wolte, wie wol-
te ich Ihme darvor danckhen, dann ich und mei-
ne Kinder sie noch nöthig haben, nun ich will
es alles nochmahlen bestens recommendiret haben,
ich grüße übrigens gar herzl. und Empfehle sie
der gnade und liebe Gottes, ich aber beharre
und bin,

Meines in Gott herzl. ge-
liebten Herrn v. Freundts
Ergebenster treuer diener
Georg Melber

Die große Medicin, vor die Schwind- Lung- Leber- und Brust Seuche, waß diese vor vielfältige, und wunderbahre Cu-ren an Menschen gethan, die so elendig gelegen, daß nur die Knochen mit Hauth überzogen gewesen, und waß hat sie nicht denjenigen vor geschwinde Hülffe erwiesen, die noch bey der Schwindsucht daß gehen gehabt? Sie bestehen in Safft, Ladwergen, ~~oder~~ und Tropffen; Eß ist zu wissen, daß der Safft von solcher Stärcke, und Nahrung, daß der Patient, dessen Magen nichts von Speisen mehr genießen kan, hieran Speiße und Medicin hat, auch dabey wieder empor kommt, biß der Magen im Stande Speiße zu nehmen. Dieße Medicin curiret Hectica, die schleichende Fieber, dämpffet die Schaffe im Geblüth, heilet Lung, und Leber, leithet den star-cken Außwurff des Schleims von der Brust weg, und führet ihn durch die Gedärm auß, doch ohne purgiren, leget die Blä-hung und Stiche, machet die Brust ~~frey~~, weit, und schaffet freyen Athem, vertreibet den freyen Husten, wenn er auch 10 Jahr alt, und tuth alles das, waß bey völliger Curirung eines schwind- und brust-süchtigen Patienten nöthig, Ein Pfund in weißen Steinern Büchsen fl 2:30 xrl. die Tropffen in einem glaßlein ...:51 xrl.

Geringere Dosis sind nicht zu haben.

P. S. Wann Ew. die Medicin guth befunden und gekaufft haben, so habe nochmahlen gar sehr bitten wollen, daß sie der Frl. Meermann ohn schwehr gleich gesand wird, damit sie mit der morgenden Kutsche ohn fehlbahr heraus kommt. Wir werden Ew. darvor sehr verbunden bleiben.

Vasse mictu ementum autumno. at postea lucida
et sana similis urina.
Vor Kopff ex inf. tibiale sanguis exentus [illegible]
sive tussi
Klagt du leber.
Muß meist tyemne et autumno liegen, so ists jetzt
auch, at consumta non multo est carne.
Convalescet ut spero. sensibilis pudens que est.

Ac. D. 22 April
1737.
M. 23 /7

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

137

P. M.

Bey dem Tumore glandularum parotidum, welche sich bey Ihr Schemel bereits seit anfang diesen jahres eingefunden sind, seit mens. Juni. Resolventia et discutientia biß dato sine interruptione applicirt worden, interne ☿ius dulcis sine salivatione ad grana usq. viij. versus noctem, mane Ess. Succ. pimp. alb. et K. ℥ij. aut infus. Theeiforme ex rad. saponar. et pimp. alb. nec non ex ℔ Resolv. e.g. Arnic. ver. marrub. alb. scord. ff. cum regimine, quinto aut vltto die lax. ex fol. sen. et manna.

Externa. ist das empl. Vigonis de ranis cum ☿io ingl. das Cerat. de Galbano matric. q. Succino in ös terebinth. plut. applicirt wird, doch biß dato sine effectu.

Deß wegen seit 14 tag ☿ium dulc. reponirt und æthiop. mineral. ad grex. gegeben worden.

Continuelt ☿ dulc. vel ff gr. iij sumere et abs. triplo.
Loco die VI. dahinsch laxiv. ℞
℞. Extr. parch. Coll. gr. xii.
☿ dulc. gr. iv. pinlis
Res. Jalapp. subact. gr. ij.
M. f. pil. viii. ℥ 1 do.

Sumat mane 7. 10. vel 5. gtt. 50 ℞.
℞. Ess. succin.
℞ ☿ sat.
Arcan. ☿ sic. ā ℥ß. M. d. = xx.

Det. pro potu ord. ℞ de die wenigstens 1. Mens.
Cibus tisc. v. sonst:
℞. Rad. Bawan. Sarsaparill. ā ℥ij. Polypod. ℥vj.
Cortic. L. sassafr. Guajaci ā ℥j.
☿ solub. ℥ij.
C. C. M. d. ad ch.
S. Spinis zum Trank. 1 loth zu M. ... v. ... gefreet

Externe continuet Cerat. de Galb. matric. et Succin. ös terebinth. solut.

D. Kerch

Aa. 4. 28 Sept.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main